

I.P.



GEMEINDEBLATT

INFORMATIONSSCHRIFT DER MARKTGEMEINDE NATURNS



Zivilschutz in Naturns

Was muss ich tun? Was kann ich tun?

Notruf: Feuerwehr  115

Rettungsdienst 

Wir stehen hinter euch!



Die Raiffeisenkasse Naturns ist seit Jahrzehnten ein treuer Partner der Freiwilligen Feuerwehr Naturns. Erst kürzlich wurde der Ankauf dieses Gabelstaplers für das Zivilschutzlager unterstützt.

Wir sprechen allen Ehrenamtlichen unseren persönlichen Dank für die geleistete Arbeit aus und versichern, dass die Raiffeisenkasse Naturns auch weiterhin ideell und finanziell hinter den Organisationen des Zivilschutzes in Naturns stehen wird.

Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Zivilschutz, den wir auch Katastrophenschutz nennen, gewinnt in unserem Alltagsleben eine immer größere Bedeutung. Täglich erreichen uns Nachrichten über Unfälle und Katastrophen. Jeder von uns kann von Unwetterereignissen wie Hochwasser, Murenabgängen, Großbränden, Chemieunfällen, Reaktorunfällen, Erdbeben, Energieausfällen, Trinkwassermangel und anderen plötzlich auftretenden Gefahren betroffen sein.

Für die Abwehr solcher Gefahren stehen den Bürgern unserer Gemeinde die Feuerwehren, die Rettungsdienste sowie andere Hilfs- und Einsatzorganisationen zur Verfügung. Die Ressourcen dieser Organisationen sind aber begrenzt, und bei Schadensereignissen können sie nicht überall gleichzeitig sein.

Selbstschutz ist wichtig!

Wenn Gefahr droht, muss schnell gehandelt werden. Deshalb ist es wichtig, dass man zum Selbstschutz zu Hause auf mögliche Notsituationen vorbereitet ist und über das richtige Verhalten Bescheid weiß.

Bin ich vorbereitet? Kann ich mir und anderen in Gefahrensituationen helfen?

Bis Hilfe eintritt, vergeht oft viel wertvolle Zeit, in der es vielleicht auf Minuten ankommt, die über das Leben von Menschen entscheidend sind.

Der Gemeindezivilschutzplan

Um auf allgemeine Gefahrensituationen vorbereitet zu sein, hat die Gemeinde im Zivilschutzplan Ortskenntnisse gesammelt und Einsatzmodelle ausgearbeitet, die dazu dienen sollen, eventuelle Notfälle besser zu bewältigen sowie den Schutz von Menschen und Gütern so gut als möglich zu gewährleisten.

Die Gemeindeleitstelle

Die Einsetzung der Gemeindeleitstelle ist ein wichtiger Bestandteil des Zivilschutzplanes. Sie hat die Aufgabe, den Bürgermeister in der Vorhersage, in der Vorbeugung und in der Durchführung der im Katastrophenfall zu ergreifenden Maßnahmen zu unterstützen.

Zivilschutz in Südtirol

In dieser Sonderausgabe des Gemeindeblattes möchten wir Sie über Wissenswertes und sachkundiges Handeln im Notfall informieren.

Dazu wird auch die Broschüre „Zivilschutz in Südtirol. Was muss ich tun? Was kann ich tun?“ der Autonomen Provinz Bozen Südtirol, Amt für Zivilschutz, abgedruckt.

(Download: <http://www.provinz.bz.it/zivilschutz/service/veroeffentlichungen.asp>).

Dank

Die Feuerwehrmänner sowie die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer des Weißen Kreuzes und des Zivilschutzes



sind immer – in jeder Notsituation, bei Tag und bei Nacht – hilfsbereit zur Stelle. Jede und jeder Einzelne von ihnen hat diesen besonderen Dienst an der Allgemeinheit freiwillig auf sich genommen. Sie alle zeigen damit ein beispielhaftes Maß an Bürgersinn. Für diesen selbstlosen Einsatz an Gemeinde und Gemeinschaft, am Nachbarn und am Nächsten verdienen sie sich große Anerkennung und Wertschätzung. Diesen Dank an die Rettungsdienste möchte ich namens der gesamten Bevölkerung an dieser Stelle besonders zum Ausdruck bringen.

Bürgermeister
Andreas Heidegger

INHALTSVERZEICHNIS:

- 3 Vorwort des Bürgermeisters
- 4 Gemeindeleitstelle für den Zivilschutz
- 5 Der Gemeindezivilschutzplan
- 6 Freiwillige Feuerwehr Naturns
- 15 Weißes Kreuz Naturns
- 20 Zivilschutz in Südtirol

INDICE:

- 29 Saluto del sindaco
- 30 Protezione civile in Alto Adige

Für Inhalt und Form der Texte sind ausschließlich die jeweils angeführten Autorinnen und Autoren verantwortlich.

Quellen:
Abt. 26 Brand- und Zivilschutz, 26.3 Amt für Zivilschutz,
Autonome Provinz Bozen-Südtirol
Abt. 30 Wasserschutzbauten, Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Auszug aus ED
30 Ereignisdokumentation
Securplan GmbH, Meran

Herausgeber: Marktgemeinde Naturns
Verantw. Direktor: Dr. Ilse Thuile
Druck: Union, Meran
Fotomaterial: © Gemeinde Naturns, Fotostudio 2000, Freiw. Feuerwehr
Naturns, Weißes Kreuz Naturns, Securplan oder wie angegeben
Ermächtigung: Landesgericht Bozen 21. 6. 1974 Tr. 6/74
Autoren:
ah = Andreas Heidegger
ms = Manuel Santner
fv = Franz Volgger
kf = Karl Frei
Toni Gögele, Securplan

Gemeindeleitstelle für den Zivilschutz

Gemäß Landesgesetz muss in jeder Gemeinde eine Gemeindeleitstelle für den Zivilschutz errichtet werden. Es handelt sich dabei um eine Gemeindegemission, deren Mitglieder vom Gemeinderat ernannt werden.

Die Gemeindeleitstelle hat die Aufgabe, den Bürgermeister in der Vorhersage, in der Vorbeugung und in der Durchführung der im Katastrophenfall zu ergreifenden Maßnahmen zu unterstützen. Dazu wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeindeleitstelle, der Gemeindeverwaltung, den lokalen Hilfsorganisationen und dem Unternehmen Securplan aus Meran auf der Grundlage von Richtlinien und Vorlagen des Amtes für Zivilschutz der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol, der Gemeindezivilschutzplan ausgearbeitet. Die Mitglieder der Gemeindeleitstelle werden dann einberufen, wenn eine einheitliche Führung im Katastrophenfall notwendig ist oder die Zivilschutzalarmstufe „Charlie“ ausgerufen wird. Der Gemeindeleitstelle steht der Bürger-

meister vor, der im Rahmen der delegierten Zuständigkeiten handelt. Er ist die Gemeindebehörde für den Zivilschutz und ist gesetzlich verpflichtet, geeignete Maßnahmen für den Katastrophenschutz zu ergreifen:

a) bei eingetretenem Notstand oder bei unmittelbarer Gefahr

- Rettungs- und Soforthilfemaßnahmen
- Durchführung dringender und unaufschiebbarer Arbeiten zur Wiederherstellung von wichtigen Diensten
- Verordnung weiterer Maßnahmen zur Bewältigung einer Notlage

b) in schwerwiegenden Gefahrensituationen sorgt der Bürgermeister für

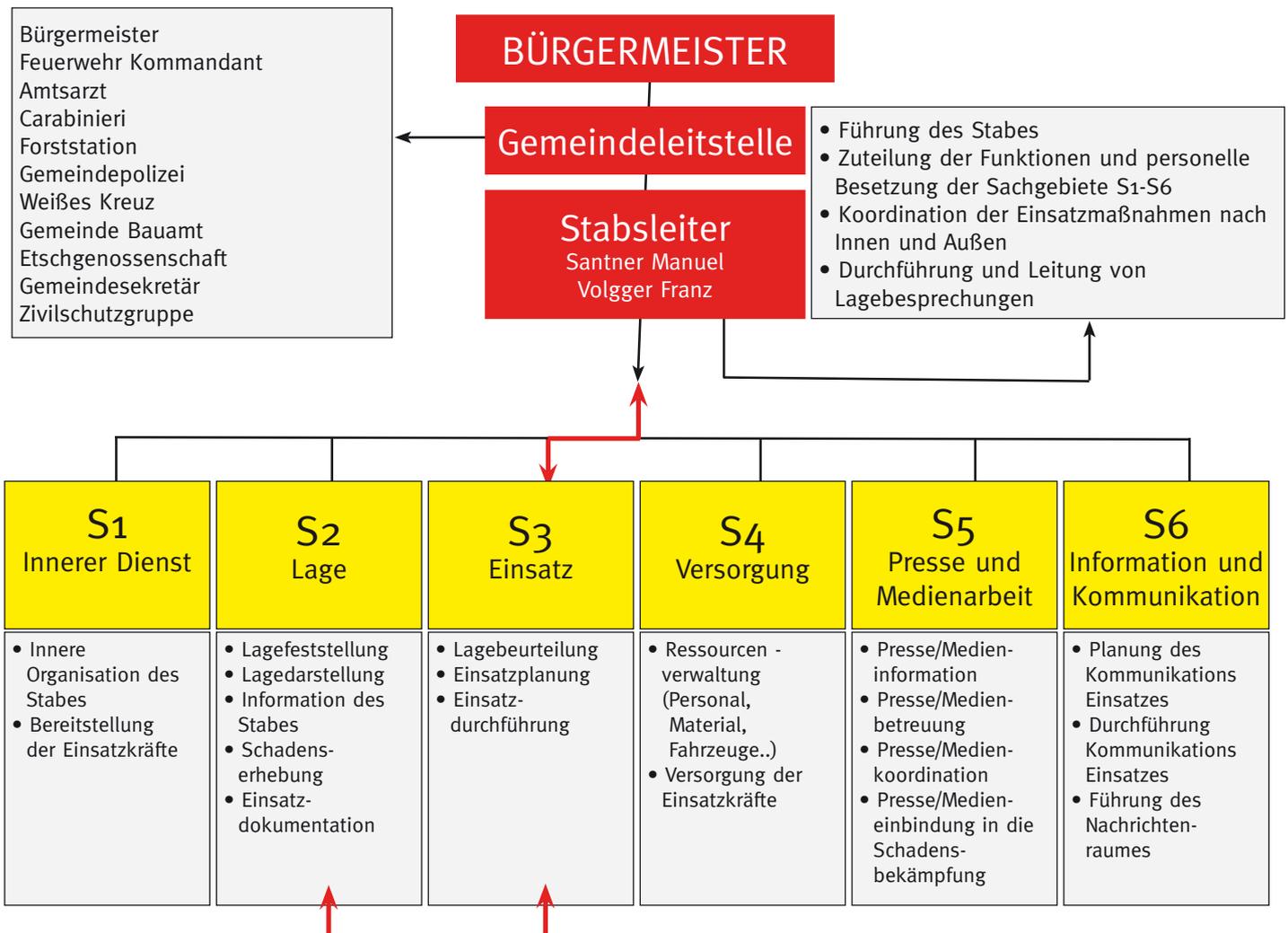
- die Meldung der Gefahrensituation
- die Koordinierung der Einsätze
- die Hilfe-Ansuchen bei der Landesverwaltung
- die Durchführung der Anweisungen von Landesleitstelle und Landeszi-

vilschutzkomitee

- die Verkehrsregelung
- die Verbreitung des Evakuierungssignals
- die Anordnung der Evakuierung

Um die Führung und die Bewältigung eines Katastrophenfalles bzw. einer Notlage effizient umzusetzen, bedient sich der Bürgermeister der in der Gemeindeleitstelle geplanten **Stabsorganisation**.

Zweck dieses Stabes ist es, den Bürgermeister bei den umfangreichen Führungsaufgaben zur Bewältigung des Katastrophenfalles bzw. der Notlage zu entlasten. Der Stab wird vom Stabsleiter geführt. Die zu bewältigenden Aufgaben werden in sechs **Sachgebiete S1 bis S6** (siehe Graphik) eingeteilt. Weiters können dem Stab je nach Bedarf Fachberater, Verbindungspersonen zu Ämtern, Behörden, Hilfs- und Rettungsorganisationen, sowie Melder, Schreiber und Hilfskräfte angehören. (ah)





Lagepläne und Einsatzkarten helfen der Gemeindeleitstelle bei Großschadensereignissen.

Der Gemeindezivilschutzplan

Beim Gemeindezivilschutzplan handelt es sich um ein Arbeitsinstrument, das darauf ausgerichtet ist, eventuelle Großschadenslagen in einem von einer Katastrophe betroffenen Gebiet in der Gemeinde zu bewältigen und den Schutz von Personen, Gütern und Diensten zu gewährleisten. Im Gemeindezivilschutzplan werden Ortskenntnisse, Ressourcen und Vorgehensweisen gesammelt und festgelegt, sodass Einsätze in kritischen Gefahrensituationen bestmöglich koordiniert werden können.

Auf alle Angaben und Informationen im Gemeindezivilschutzplan kann der Bürgermeister im Ernstfall Bezug nehmen, um einen Notfall zu managen. Daher muss er folgende Punkte umfassen:

- a) die Vorbereitung von Melde-, Alarm- und Rettungsdiensten; die Überwachung und Kontrolle der wesentlichen Risiken; die Vorbeugungsmaßnahmen, um die Folgen der Risiken auf ein Minimum zu beschränken bzw. zu eliminieren;
- b) die Ermittlung bzw. Quantifizierung der Personen, Strukturen und der Dienste, die von den möglichen Gefahrensituationen und Gefahrenereignissen betroffen sein können;
- c) die Ermittlung der Verfügbarkeit von Personal, von Mitteln und Ausrüstungen, von Lebensmitteln, Infrastrukturen und anderen Ressourcen der Gemeinde, die für das Management der verschiedenen Notfallszenarien nützlich sein können;
- d) die Festlegung der Räumlichkeiten, Gebiete und Strukturen, der Lager Räume und Notunterkünfte, welche für die Rettungsarbeiten bestimmt sind;
- e) die Vorbereitung von Verbindungsservices: Kommunikationsnetze, -systeme, -flüsse und -modelle, um einen effizienten Informationsaustausch sowohl zwischen den lokalen Strukturen als auch von und zu



Der Gemeindezivilschutzplan.

- den übergemeindlichen Organen (Bezirk, Land) und den angrenzenden Gemeinden gewährleisten zu können;
- f) die Ausarbeitung von Vorgehensweisen für das Management unterschiedlicher Notfallszenarien, vor allem in Bezug auf die Zuweisung und Aufteilung der verschiedenen Verantwortlichkeiten und Aufgabenbereiche;
- g) die Festlegung aller verwaltungstechnischen Aspekte des Notfalles. (ah)

Freiwillige Feuerwehr Naturns

Grußworte des Feuerwehrkommandanten von Naturns

Liebe Leserinnen und Leser,

es freut mich ganz besonders in diesem Gemeindeblatt, welches dem Zivilschutz gewidmet ist, einige Grußworte an Sie zu richten.

Wie wichtig das Thema Zivilschutz in unserer Gemeinde ist, brauche ich Ihnen nicht zu erklären, wie sinnvoll aber die Vorbereitungen auf eventuelle Großschadensereignisse und die Ausarbeitung verschiedener Alarmpläne sind, möchte ich Ihnen kurz erläutern.

Lt. Landesgesetz ist jede Gemeinde verpflichtet einen Zivilschutzplan auszuarbeiten und muss im Ernstfall auf Großschadensereignisse und Zivilschutzereignisse vorbereitet sein. Zivilschutz ist gleich Bevölkerungsschutz und daher hat sich die Gemeindeverwaltung diesbezüglich in den letzten Jahren sehr intensiv mit diesem Thema beschäftigt und kann heute einen ausgearbeiteten Zivilschutzplan präsentieren. Weiteres sieht das Landesgesetz vor, dass der Feuerwehrkommandant als beratendes Mitglied dem Bürgermeister in der Gemeindeleitstelle zur Seite steht.

Aus diesem Grund wurden auch die Freiwilligen Feuerwehren von Naturns in diese Ausarbeitungen mit eingebunden und konnten ihre Erfahrungen mit einfließen lassen.

Unsere ersten Aufzeichnungen gehen auf das Jahr 1883 zurück und zeigen, dass Murenabgänge, Steinschläge, Brände usw. immer wieder auftraten und auch jederzeit wieder auftreten können. Um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten, wurden neue

und größere Auffangbecken im Bereich unserer Wildbäche gebaut, Steinschlagnetze in mehreren Gebieten montiert und die Feuerwehren wurden mit zeitgemäßen Fahrzeugen und Gerätschaften ausgerüstet.

Um für eventuelle Notlagen bestmöglich gerüstet zu sein, haben die einzelnen Feuerwehren in Naturns sogenannte „Alarm- und Einsatzpläne“ ausgearbeitet welche bei der Abarbeitung des Einsatzszenarios Hilfe bieten. Mit diesen Checklisten wird der Einsatzleiter entlastet und kann sich auf wichtige Punkte im Einsatzgeschehen konzentrieren. Gleichzustellen ist hier der Gemeindezivilschutzplan welcher dem Bürgermeister und allen betroffenen Institutionen als Orientierungshilfe dienen soll.

Nichts geht ohne Hilfe unserer Bevölkerung

Der Begriff „Großschadensereignis“ beschreibt bereits die Größe der Schadenslage. Große Einsätze können nur mit Unterstützung unserer Bevölkerung erfolgreich abgewickelt werden. Die Mithilfe jedes Einzelnen wird benötigt um anderen in Not zu helfen und unser Dorf sicherer zu machen.

Bei jeglichen Einsätzen kann auf die Freiwilligen Feuerwehren von Naturns, Tschirland, Staben und Tabland zurückgegriffen werden. Mit großer Verantwortung und Engagement schützen und helfen die Feuerwehrmänner unseren Bürgerinnen und Bürgern an 365 Tagen im Jahr, bei Tag und Nacht, vor und in



Notsituationen. Auch in unseren Feuerwehren werden ständig Mitglieder gesucht und es würde uns freuen, wenn Interessierte uns unterstützen würden. Zudem möchte ich die Gelegenheit nutzen der gesamten Bevölkerung von Naturns für Ihre großzügigen Spenden zu danken. Auch unseren Arbeitgebern, die die Feuerwehrmänner bei Einsätzen von der Arbeit freistellen, sei hier aufrichtig gedankt. Ein weiterer Dank geht an die Gemeindeverwaltung und alle öffentlichen Institutionen, welche uns unterstützen und um die Sicherheit der Bevölkerung bemüht sind.

Unter dem Motto: „**Nur gemeinsam sind wir stark**“ bedanke ich mich.

Manuel Santner
Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Naturns

Die Freiwillige Feuerwehr Naturns blickt kommendes Jahr auf 135 Jahre Feuerwehrgeschichte zurück

Hier eine kurze Rückschau auf die größten Einsätze der Vergangenheit (siehe Fotos Seite 8 bis 11)

1883: Großbrand in Kompatsch

Bei stürmischem Wind bricht im Hause der Schusterfamilie Gapp im April 1883 ein Brand aus, der so weit um sich greift, dass vom alten Kompatsch nur mehr das Anwesen Baumgütl und der Stadel des

Reaslhofes übrig bleiben. Ganz Naturns hält den Atem an und hat alle Hände voll zu tun, denn brennende Schindeln und Funken werden vom Wind bis auf die Tum getragen. – Entfernung über 1 km. Der Übernahme „Brennschuster“ rührt

von diesem unglückseligen Brand.

1885: Lahngraben vermurte Straße

Drei mächtige Muren verlegen die Vinschgauer Straße und verschütten Wiesen und Felder.

1889: Martscheingraben macht sich wieder bemerkbar

Gegen halb fünf Uhr abends verschüttet eine Mure mehrere Äcker und Wiesen.

1890: Kirchbach und Martscheinbach vermurt

Die Muren dringen um 15.30 Uhr in das Haus des Heinrich Mayr in Kompatsch ein. Durch das Gewicht stürzen die Wohnstube und ein anderer Wohnraum in den Keller.

1895: Der Lahnbach meldet sich

Teilweise Übermuring der Straße.

1899: Tabland abgebrannt

Am 11. Mai brennen abends, ausgehend von einem Stadel, 21 Wohnhäuser, 20 Städel, das Kirchendach, Widum und die Gemeindeganzlei ab. 200 der damals 300 Einwohner zählenden Ortschaft verlieren ihr Zuhause.

1908: Brand auf der Tum

Am 19. Mai brennen das Wohnhaus des „Mair auf Tum“ und der Stadel sowie das Haus des Nachbarn ab.

1919: Großbrand in Staben

Acht Häuser samt Nebengebäuden fallen am 25. August den Flammen zum Opfer.

1921: Großbrand in Naturns

Aufgrund des anfänglichen Wassermangels brennen zwei Wohnhäuser und zwei Scheunen ab.

1938: Der Kirchbach kommt

Am 9. Juni kracht eine Mure zu Tal. Dank der Schutzmauern kann größerer Schaden vermieden werden.

1942: Schadenfeuer in Plaus

Trotz Kriegszeit versuchen Männer den Brand des „Reaslhof“ zu löschen.

1956: Brand des „Hotel Schnalstal“

Durch den Einsatz zahlreicher Wehren der Umgebung konnte der Brand rasch unter Kontrolle gebracht werden.

1958: Murabgänge des Kirch-, Lahn- und Martscheinbaches (Foto Nr. 1, 2)

Am 12. August geht ein starkes Gewitter über dem Sonnenberg nieder. Durch den Abgang von Muren werden der „Lexensteinhof“ und große Teile des Dorfes überschwemmt. Es sind drei Todesopfer zu beklagen.

1966: Stadelbrände

Am 28. Juni brennt der Stadel des „Fal-

legghofes“ und am 13. Dezember der Stadel des „Adlerwirtes“ bis auf die Grundmauern nieder.

1983: Murenabgang Kellerbach

Am 23. und 24. Mai wird das Gebiet um den „Waldcamping“ überschwemmt.

1985: Großbrand im Ortskern von Naturns

Durch den Großbrand im Ortskern von Naturns werden zwei Wohnhäuser und ein Stadel völlig zerstört. Löscharbeiten bei minus 16 Grad. Im selben Jahr brennen auch die Stadel des „Winklhofts“, des „Kleinlehenhofs“ und jener auf „Untermels“ ab.

1987: Hochwasseralarm!

Am 25. und 26. August führen die Etsch und der Schnalsbach Hochwasser. In Staben und im Bereich der Tschirlanderbrücke tritt die Etsch über die Ufer.

1988: Kirchgraben (Foto Nr. 3)

Großer Murenabgang im Kirchgraben. Das Auffangbecken bei der Engelsburg kann den Großteil der Schlammmassen auffangen.

1989: Waldbrand (Foto Nr. 4)

Bei starkem Nordwind brennen ca. 6 Hektar Wald zwischen Kopfron und Wandhof.

1991: Großbrand in Plaus

Am 26. August kommt es zu einem Großbrand in der Obstgenossenschaft Plaus. Es verbrennen etwa 8000 Holzgroßkisten.

1994: Brand beim Maurbamhof

Am Abend des 06. Februar brennt der Dachstuhl des 600 Jahre alten Wohnhauses. Durch die schmale Zufahrt gestalten sich die Löscharbeiten als schwierig.

1995: Kirchbach und Lahnbach bleiben ständige Gefahr (Foto Nr. 5 bis 7)

Am 27. Juli reißen Schlamm- und Geröllmassen des Kirchbaches die Holzbrücke am Pichlweg zur Gänze weg. Am 07. August spült der Lahnbach 8.000 bis 10.000 Kubikmeter Erd- und Geröllmassen auf die Staatsstraße.

1996: Große Steine fallen auf die Straße ins Schnalstal

Im Spätherbst kommt es nach starken Regenfällen zu Steinschlag auf die Straße ins Schnalstal.

1997: Große Schadenfeuer

Es brennen die Stadel des Landpichlho-

fes in Naturns und jener des Gapphofes in Tabland ab.

1998: Im Juli schwemmt der Lahnbach Material ins Tal

Die Staatsstraße muss gesperrt werden.

1999: Der Kirchbach führt im August Hochwasser mit Material.

Im September führen anhaltende starke Regenfälle zu Hochwasser der Etsch.

2000: Starke Regenfälle im November

Durch Felssturz wird die Brücke über den Kirchbach weggerissen. Am Sonnenberg drohen etwa 20.000m³ Erdmaterial abzurutschen. Das Quellwasser wird aus dem Gefahrenbereich abgeleitet.

2001: Dachstuhlbrand in Partschins

Unterstützung der Ortswehr mit der Drehleiter der FF Naturns.

2002: Vermurungen mit großen Ängsten und Flurschäden (Foto Nr. 8 bis 17)

Vom 15. November bis zum 27. November fallen 600 mm Regen. Nebst kleineren Murabgängen am Sonnenberg und Nörderberg kommt es am 15. November zu unerwarteten Murenabgängen im Formazonbach. 20 ha Obstanlagen und Betriebs- und Wohngebäude im Bereich der Damm- und Hilbstraße werden überflutet. Aufgrund der anhaltenden Gefahr werden 240 Personen evakuiert.

2004: Starke Regenfälle führen zum Murabgang des Lahn- und Kirchbaches (Foto Nr. 18 bis 22)

Schwere Regenfälle halten die Feuerwehr auf Trab. Zahlreiche Keller müssen ausgepumpt werden.

2007: Murabgang Lahnbach (Foto Nr. 23, 24)

Durch die großen Schlammmassen wird die Brücke über den Lahnbach verschoben. Mittels Autokran wird die Brücke wieder auf die Widerlager gehoben.

2008: Starke Schneefälle (Foto Nr. 25)

Im Dezember 2008 muss die FF Naturns zahlreiche Dächer vom Schnee befreien.

2009: Hotelbrand (Foto Nr. 26)

Am 8. Juni konnte dank des raschen und effizienten Eingreifens der Feuerwehren des Gemeindegebietes Naturns und jener aus Plaus und Rabland ein Hotel-Großbrand in Kompatsch verhindert werden. (ms)

Fotogalerie – Historische Zivilschutzereignisse in Naturns



Foto 1: 1958 Kirchbach - Übermurgung Lexensteinhof



Foto 2: 1958 Murgang Kirchbach



Foto 3: 1988 Kirchbach - Großer Murabgang



Foto 4: 1989 Waldbrand - Fuchsberg



Foto 5: 1995 Murgang Lahnbach



Foto 6: 1995 Murgang Lahnbach



Foto 7: 1995 Murenabgang Kirchbach



Foto 8: 2002 Formazonbach - Vermurgung



Foto 9: 2002 Formazonbach - Vermurung



Foto 10: 2002 Formazonbach - Vermurung



Foto 11: 2002 Formazonbach - Vermurung



Foto 12: 2002 Formazonbach - Vermurung



Foto 13: 2002 Formazonbach - Vermurung



Foto 14: 2002 Formazonbach - Vermurung



Foto 15: 2002 Formazonbach - Vermurung



Foto 16: 2002 Vermurte Straße Formazonbach



Foto 17: 2002 Formazonbach - Vermurung



Foto 18: 2004 Kirchbach - Murabgang



Foto 19: 2004 Kirchbach - Murabgang



Foto 20: 2004 Lahnbach - Murabgang

Ihr Ansprechpartner in allen Sicherheitsfragen!

SECURPLAN
safety first

Arbeitssicherheit

Brandschutz

Explosionsschutz

Notfall- und Krisenmanagement

Zivil- und Katastrophenschutz

safety first





Foto 21: 2004 Lahnbach - Murabgang



Foto 22: 2004 Lahnbach - Murabgang



Foto 23: 2007 Lahnbach - Murabgang



Foto 24: 2007 Lahnbach - Murabgang



Foto 25: 2008 Starke Schneefälle



Foto 26: 2009 Hotelbrand Kompatsch



Foto 27: 2010 Überflutung Schnalserbach



Foto 28: 2010 Überflutung Schnalserbach

Komm mach mit, wir brauchen Dich!

Komm zu uns und werde aktives Mitglied in der FF Naturns, FF Tschirland, FF Staben oder FF Tabland!

Hast Du schon einmal darüber nachgedacht bei uns in der Freiwilligen Feuerwehr mitzuarbeiten und Mitglied zu werden? Wir, die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, stehen am Tag und auch in der Nacht, 24 Stunden lang und das 7 Tage in der Woche bereit, um zu helfen.

Nachwuchs ist bei den Freiwilligen Feuerwehren in ganz Südtirol rar. Da bildet auch Naturns keine Ausnahme. Die Zahl der aktiven Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren im Gemeindegebiet ist rückläufig!

Daher haben sich die einzelnen Feuerwehren in Naturns zusammengesetzt und gehen jetzt in die Offensive und suchen Dich, der uns in unserer ehrenamtlichen Tätigkeit unterstützen will. Es brennt oder ein Unfall ist passiert - jeder Mitbürger erwartet, dass in kürzester Zeit die Feuerwehr zur Stelle ist und Hilfe leistet. Funktioniert dies aber ohne Mitglieder?

Wir Feuerwehrmänner sind selbst Bürger dieses Dorfes, sind deshalb schnell vor Ort um zu helfen, denn wir wissen: Zeit kann Leben retten. Unsere Mitglieder sind DEINE Nachbarn - sind DEINE Kollegen oder DEINE Mitarbeiter. Bestens ausgebildet und geschult, topfit und sehr engagiert. Wir leben das Ehrenamt und machen unser Dorf sicher. Oft sind die Möglichkeiten dieser nicht alltäglichen, interessanten und spannenden Freizeitbeschäftigung wenig bekannt. Man erwirbt in der Feuerwehr Kenntnisse und erlernt Fertigkeiten, die auch im Beruf und Alltag sehr wertvoll sind, so der Umgang mit moderner Technik, aber auch beim Miteinander. Für den Ernstfall werden die Kameraden im Rahmen interessanter Ausbildungseinheiten fit gemacht, denn im Einsatz muss jeder Handgriff sitzen; da ist Teamarbeit gefragt. Ein „Hobby“ aus jeder Perspektive, lehrreich, informativ, spannend und aufregend zugleich! Bei uns findet man Arbeiter, Angestellte und Führungskräfte aus den verschiedensten Berufsgruppen. Die Aufgaben der Feuerwehr sind schon lange nicht mehr ausschließlich auf das Löschen von Bränden beschränkt, nein das Spektrum reicht vom Unwettereinsatz über Ölschadensbekämpfung bis hin zur technischen Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen oder Gefahrguteinsätzen. Ein brei-



Stadelbrand Staben 7. Jänner 2011.



Autobrand Sonnenberg 28. Jänner 2011.



Autobrand Sonnenberg 28. Jänner 2011.



Brand Altrateis/Schnals 10. Oktober 2011.



Verkehrsunfall Plauser Gerade

tes Gebiet das einen hohen Ausbildungsstand und großes Engagement erfordert.

Voraussetzung für die aktive Mitgliedschaft:

- Mindestalter: 17 Jahre
- körperliche und geistige Eignung für den Feuerwehrdienst
- Du besitzt Teamfähigkeit und kameradschaftliches Verhalten

Was wir erwarten:

- regelmäßige Teilnahme an den Ausbildungsabenden

- bei Alarmierung zügig am Gerätehaus erscheinen
- die Ausbildung zum Feuerwehrmitglied absolvieren

Was wir DIR bieten:

- mehr als nur ein Hobby
- die Chance Deinen Mitmenschen helfen zu können

Aufnahme:

Mitglieder welche neu in die Freiwillige Feuerwehr eintreten möchten, stellen sich dem Kommandanten und dessen Stellvertreter vor und schnuppern

dann in einige Übungen mit rein. Der Feuerwehrausschuss entscheidet über die Aufnahme als Probefeuwehrmann.

Ausbildung:

Ist man Probefeuwehrmann so wird man zur Grundausbildung an der Landesfeuerweherschule in Vilpian angemeldet.

Einsätze:

Die Freiwilligen Feuerwehren im Gemeindegebiet Naturns haben durchschnittlich ca. 130 Einsätze im Jahr zu bewältigen.

Im täglichen Einsatzgeschehen geht es darum Brände zu bekämpfen, Tiere aus Notlagen zu befreien, umgestürzte Bäume zu beseitigen, Rettung aus Höhen und Tiefen, Unfallopfer aus Fahrzeugen "herauszuschneiden" und vieles mehr.

Übungen:

Neben den Einsätzen finden auch in regelmäßigen Abständen Übungen statt. Bei diesen Übungen werden Einsatzsituationen simuliert, neue Geräte vorgeführt und erprobt, um die Mitglieder auf dem Laufenden zu halten. Pflichtübungen finden wöchentlich statt.

Sozialer Wert:

Für junge wie auch ältere Menschen ist das Klima in der Freiwilligen Feuerwehr sehr förderlich. Man kann von den erfahreneren Kameraden viel lernen und dadurch rücken die Generationen näher aneinander. Für dienstliche, berufliche aber auch private Fragen findet sich stets ein offenes Ohr.

Wenige machen sich Gedanken darüber, wer denn eigentlich die Feuerwehr ist und von wem sie getragen wird. Wir schon! Deshalb, schau doch einmal bei uns vorbei!

FF Naturns

Kommandant:
Santner Manuel: 340 9662099

FF Staben

Kommandant:
Hell Gerhard: 329 4989432

FF Tschirland

Kommandant:
Rechenmacher Stephan: 339 6557319

FF Tabland

Kommandant:
Geiser Anton: 333 3293402 (ms)



Waldbrandübung Fuchsberg.



Übungsszenario.



Florianifeier.

Blaulicht und Martinshorn müssen sein

Stellen Sie sich vor:

Sie wohnen in der Nähe des Gerätehauses oder an der Hauptstraße. Nachts um 3 Uhr fährt mit lautem Getöse die Feuerwehr an ihrem Haus vorbei. Sie werden wach.

Was denken Sie?

- Hoffentlich können die Feuerwehrleute noch rechtzeitig helfen oder
- die werden doch nicht zu uns kommen oder
- sind alle unsere Kinder zu Hause oder
- müssen die so einen Krach machen und mich in meiner wohlverdienten Nachtruhe stören?!

Wird die Feuerwehr alarmiert, zählt jede Minute. Sekunden entscheiden oftmals über Leben und Tod, über kleines Feuer oder Großbrand mit riesigem Sachschaden. Darum muss die Feuerwehr im Schadensfall möglichst rasch an der Einsatzstelle sein. Und dabei helfen ihr die Sonderrechte nach der italienischen Straßenverkehrsordnung. Diese können aber nur in Anspruch genommen werden mit Blaulicht und Sondersignal. Das Blaulicht allein ist hierfür unzulässig.

Stellen sie sich vor, dass diese „krachmachenden“ Feuerwehrleute

- vor 3 Minuten noch selbst in ihren Betten waren – wie Sie
- um 6 Uhr wieder zur Arbeit müssen – wie Sie
- die nächsten 2 oder 3 Stunden nicht mehr schlafen werden (was oftmals auch für die Familien gilt)

**Ihre Feuerwehr – Tag und Nacht für Sie einsatzbereit –
dankt Ihnen für Ihr Verständnis.**

Du bist jung, voller Ideen, du interessierst dich für Technik?

...dann bist du bei uns richtig.



Wir, die Feuerwehr Naturns, sind auf der Suche nach neuen jungen „Fire-fightern“. Im nächsten Jahr können wir auf 50 Jahre erfolgreiche Jugendarbeit zurückblicken. Möchtest du Teil dieser Mannschaft sein, so melde dich. Die Arbeit eines Jugendfeuerwehrmannes besteht vor allem im Anlernen von modernen Rettungstechniken und zeitgemäßen Löschmethoden. Der jährliche Wissenstest im Herbst und das große Zeltlager im Sommer runden das bunte Programm ab.

Grundvoraussetzungen sind ein Mindestalter von 12 Jahren, Hilfsbereit-

Besuchen Sie uns ab Mitte Dezember auf unserer neuen Homepage: www.ff-naturns.it

schaft, Kameradschaft und technisches Interesse, denn der Weg ist das Ziel.

Für weitere Informationen steht unser Jugendbetreuer Thomas Pircher gerne zur Verfügung (Tel: 338 1002290). Mach mit! Du bist gefragt.

Infotreffen

am **Donnerstag, den 22. November 2012 um 19.30 Uhr**
im **Gerätehaus in der Gustav-Flora-Straße 12**

Gerne kannst du bei diesem Infotreffen auch deine Eltern mitbringen.

BERNI

Volkswagen Winterreifen Service.
Weil alle Autos sich die
Volkswagen Qualität verdienen.

www.volkswagen.it

Volkswagen empfiehlt **Castrol EDGE PROFESSIONAL**



Mit Volkswagen Winter gewinnen Sie an Sicherheit und mit etwas Glück auch in unserem Gewinnspiel!

Sobald die Temperatur unter 7 Grad sinkt, vertrauen Sie am besten der Erfahrung von Volkswagen Service. Die einfachste Art, um auf Nummer sicher zu gehen und dabei einen der tollen Preise zu gewinnen.

Entdecken Sie die Details unter www.volkswagenwinter.it

Winterreifen für den Golf schon ab **€ 313,00***

Damit Ihr Volkswagen ein Volkswagen bleibt.
Volkswagen Service.



Das Auto.



MotorUnion - MERAN - Goethestraße 37 - Tel. 0473 519450 - www.motorunion.it

* Für Golf, Golf Plus + Golf Variant - Angebot gültig bis 30.11.12, solange Vorrat reicht - gesetzliche Winterreifenpflicht ab 15.11.2012

Weißes Kreuz Naturns



Grußworte von Sektionsleiter Franz Volgger

30 Jahre Weißes Kreuz bedeutet für uns 30 Jahre im Dienst für den Nächsten

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

es freut mich sehr, Ihnen als Sektionsleiter des Weißen Kreuzes Naturns, unseren Verein vorstellen zu dürfen.

Unsere Sektion besteht nun seit mehr als 30 Jahren. Im Jahr 1982 wurde von einigen Naturnser Bürgern die Notwendigkeit gesehen, eine Rettungsstelle in unserer Gemeinde aufzubauen. Bis dahin bestand das Weiße Kreuz nur in Meran und Schlanders. Durch die Errichtung einer Rettungsstelle am Eingang des Schnalstales konnte das Gebiet besser abgedeckt werden. In den ersten Jahren versahen wir unseren Dienst von der alten Feuerwehrrhalle in der Bahnhofstraße aus. Im Jahre 1997 konnten wir dann gemeinsam mit der Feuerwehr das heutige Zivilschutzzentrum beziehen. Durch unsere strategisch günstige Lage am Eingang des Vinschgaus, wurde vor einigen Jahren auch der Betreuungszug (Zivilschutz) in unserer Rettungsstelle untergebracht.

Mittlerweile zählt unsere Sektion über 100 freiwillige und 8 hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie 2 Zivildienstler. Um ein Fortbestehen gewährleisten zu können, bauen wir auf unsere Jugendgruppe die derzeit aus 20 Jugendlichen besteht.

Die täglichen Einsätze werden mit vier

Einsatzfahrzeugen durchgeführt, davon wird ein Fahrzeug rund um die Uhr für dringende Notfälle bereitgehalten. Alle Rettungseinsätze werden in Zusammenarbeit mit der Landesnotrufzentrale 118 abgewickelt. Da unser Einsatzgebiet fünf Gemeinden umfasst, wird mit den Notarztstützpunkten in Meran und Schlanders eng zusammen gearbeitet. In den letzten Jahren ist die Zahl der Einsätze stark angestiegen. Im Jahr 2011 waren unsere Mitarbeiter 38.797 Stunden mit vier Einsatzfahrzeugen bei 4.183 Einsätzen im Dienst.

Rettung ist Aus-, Fort- und Weiterbildung

Als Sektionsleiter ist es mir sehr wichtig, dass meine Mitarbeiter optimal für den Einsatz vorbereitet sind. Im Jahr 2011 wurden 2085 Stunden in Aus-, Fort- und Weiterbildung investiert, diese Stunden werden zusätzlich zu den geleisteten Dienststunden absolviert.

Es ist uns allen ein großes Anliegen einen gut funktionierenden Rettungsdienst in unseren Gemeinden aufrecht erhalten zu können. Dies ist nur möglich, solange wir immer wieder Ehrenamtliche finden, welche ihre Freizeit in den Dienst für den Nächsten stellen.

Jeder, der bereit ist in Not geratenen



Mitbürgern helfen zu wollen, ist in unserem Team immer herzlich willkommen.

Abschließend möchte ich mich bei allen Mitbürgern und Gönnern, sowie bei allen, die stets dazu beigetragen haben, dass sich unsere Sektion zu einer zeitgemäßen Hilfseinrichtung entwickeln konnte, aufrichtig bedanken.

Franz Volgger
Sektionsleiter

Gründung der Sektion Naturns

Albert Pichler war der Mann, der die Bedürfnisse seiner Mitbürger und der Bevölkerung des Einzugsgebietes erkannt hat. So hat Albert Pichler keine Mühe gescheut, um diesen seinen Plan in die Wirklichkeit umzusetzen. Mit viel Einsatz und Ausdauer hat er gleichgesinnte Mitarbeiter angeworben und unzählige Verhandlungen geführt.

Letztendlich stand die gesamte Bevölkerung von Naturns hinter ihm und es war soweit, dass der Rettungsdienst Weißes Kreuz – Sektion Naturns im Mai 1982 seinen Dienst aufnehmen konnte.

Auf Albert Pichler folgte Dietmar Hofer. Während seiner Amtszeit konnte das Weiße Kreuz von den damals be-

engten Räumen in das heutige Zivilschutzzentrum umziehen.

Im Jahre 1997 übernahm der schon damals hauptberuflich tätige Hansjörg Prantl die Sektionsleitung. Unter seiner Führung entwickelte sich unsere Rettungsstelle zu einem modernen Rettungsdienst. Seit März 2010 hat Franz Volgger die Sektionsleitung übernommen. (fv)

Unser Fuhrpark

Die Sektion Naturns im Landesrettungsverein Weißes Kreuz verfügt derzeit über einen Rettungstransport-, zwei Krankentransport- und einen Behindertentransportwagen.



ANLEGEN UND INVESTIEREN

Ein sicherer Leitfaden im Labyrinth der Finanzmärkte!

Werbungsteilung zur Verkaufsförderung. Die vertraglichen und wirtschaftlichen Bedingungen bezüglich der Erbringung des Beratungsdienstes finden Sie in den Verträgen und vorvertraglichen Unterlagen der Investmentdienste. Vor Zeichnung von Anlageprodukten lesen Sie bitte aufmerksam die Informationsprospekte.



Ermitteln Sie Ihr individuelles
Investmentprofil!
Mit dem „Investment Profiler“
auf www.sparkasse.it

www.sparkasse.it ☎ 840 052 052

Mehr Bank.



SPARKASSE
CASSA DI RISPARMIO



Unsere Sektion



In unserer Sektion Naturns sind 100 Freiwillige, acht Angestellte und zwei Zivildienstler tätig.

Unsere Jugendgruppe

Im Jahre 1985 gründete in Naturns Helmut Gufler die erste Jugendgruppe im Lande.



Mit Begeisterung und Einsatzfreude beteiligen sich die Jugendlichen an Fortbildungskursen und Aktivitäten verschiedenster Art. Besonders lobenswert hervorzuheben ist ihr verständnisvolles, soziales Verhalten den Freunden und Mitmenschen gegenüber. Dieses Tun hilft Vielen zu einer Persönlichkeitsbildung, die zum Teil auch entscheidend für die Berufsfindung ist. (fv)



Gruppenfoto WK Jugend 2012.

Einige Einblicke in unseren Verein



Gemeinschaftsübung mit der Freiwilligen Feuerwehr.



Gemeinschaftsübung mit der Freiwilligen Feuerwehr.



Gemeinschaftsübung mit der Freiwilligen Feuerwehr.



Gemeinschaftsübung mit der Freiwilligen Feuerwehr.



Kindergartenkinder besuchen das Weiße Kreuz.



Jugendgruppe – Übung mit der Bergrettung.

WERDE MITGLIED!

Darauf ist Verlass!

Unsere Jahresmitglieder unterstützen unsere rund 2.700 Freiwilligen. Nicht nur auf diese ist Verlass, sondern auch auf Sie als Mitglied. Wir hoffen daher, Sie auch heuer wieder als solches gewinnen zu können.

Mit der Jahresmitgliedschaft sichern Sie sich jedes Jahr Ihre Mitglieder-Vorteile. Heuer kommt ein wichtiger Baustein für jene Mitglieder hinzu, die oft im Ausland sind: Das Weiße Kreuz übernimmt alle Rettungs- und Bergungskosten, die Ihnen im Ausland anfallen sollten. Ein Angebot, zusätzlich zu dem des bisherigen „Weltweiten Rückholdienstes“. Ein für Sie wertvoller Beitrag.

Sie haben heuer im Frühjahr sicher nicht die Aktion übersehen, mit der das Weiße Kreuz erfolgreich Freiwillige gesucht und gefunden hat. Und Sie? Haben Sie es sich schon mal durch den Kopf gehen lassen, beim Weißen Kreuz mitzuarbeiten? Wir haben für alle Interessenten das passende Einsatzfeld.

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie den örtlichen Rettungsdienst.

Sollten Sie Interesse haben aktives

oder zahlendes Mitglied in der Sektion Naturns zu werden, wenden Sie sich an folgende Adresse: E-Mail: thomas.holz-knecht@wk-cb.bz.it oder telefonisch unter: 335 6425128.

Unsere Aufgaben bestehen aus Rettungsdienst, Krankentransport, Zivilschutz, Jugendgruppe, Notfallseelsorge, und RUD (realistische Unfalldarstellung).

Weitere Bereiche unserer Sektion sind:

Hausnotruf ist Hilfe auf Knopfdruck, für alleinstehende Personen die eine zusätzliche Sicherheit möchten.

Sozial- und Zivil-
dienst

Der „Freiwillige Sozi-


Infoline
0471 444 310
www.wk-cb.bz.it

„Ich bin Mitglied beim Weißen Kreuz, weil ich weiß, dass es eine gute Sache ist und mir zahlreiche Vorteile bringt.“
 Werde auch du Mitglied 2013. Danke.



aldienst“ bietet Personen, die älter als 28 Jahre sind, die Möglichkeit, ihre Kenntnisse und Erfahrungen in den Dienst der Kranken und Behinderten zu stellen. Dafür erhalten die Sozialdienstleistenden eine Vergütung und verschiedene Vergünstigungen und Guthaben. Mit diesem Dienst können Erwachsene ab 28 Jahren einen Beitrag zur sozialen Entwicklung unseres Landes leisten.

Jugendliche zwischen 18 und 28 Jahren erhalten beim freiwilligen Zivildienst Einblick in einen der größten Volontari-

Erste Hilfe Kurse

Nehmen Sie an unseren Erste Hilfe Kursen teil und lernen Sie Hilfreiches um Ihren Nächsten zu helfen.

Kurstermine:

22./24.01.2013	von 19.30 – 21.30 Uhr	Katharinenberg/Schnals – Vereinshaus
19/21.03.2013	von 19.30 – 21.30 Uhr	Naturns – Zivilschutzzentrum
05/07.11.2013	von 19.30 – 21.30 Uhr	Plaus - Grundschule
26/28.11.2013	von 19.30 – 21.30 Uhr	Partschins - Haus der Dorfgemeinschaft

ats-Vereine in Südtirol. Das Engagement des Weißen Kreuzes im sozialen und sanitären Bereich ermöglicht es

dem Zivildienstler Erfahrungen zu sammeln, welche ihm/ihr im weiteren Leben nützlich sein können. (fv)

Zivilschutzgruppe Naturns



Liebe Bürger und Bürgerinnen, wir freuen uns mit dieser Ausgabe des Gemeindeblattes unseren Verein vorstellen zu dürfen.

Die Zivilschutzgruppe Naturns besteht derzeit aus 14 freiwilligen Helfer/innen. Der Hauptsitz des Zivilschutzes im Weißen Kreuz befindet sich in Bozen und unsere Außenstelle ist im Zivilschutzzentrum in Naturns untergebracht, wo



Zivilschutzgruppe.

sich unsere Geräte, Feldküche, Fuhrpark usw. befinden. Nur durch die fleißige Hilfe unserer Freiwilligen, bestehend aus 11 Männern und drei Frauen, ist es uns immer wieder möglich, der Bevölkerung in Notsituationen zu helfen und beizustehen.

Unser Verein würde sich immer wieder über junge sowie auch ältere Mitglieder freuen, so dass es uns auch weiterhin möglich ist zu bestehen und helfen zu können.

Karl Frei
Gruppenleiter



UNTERTHURNER
NATURNS KASTELBELL

frisch, flott, fair, fein.

Produkte vom Laugenrind,
Speck und Wurstspezialitäten von Gruber & Telfser



Der Zivilschutz, den wir auch Katastrophenschutz nennen, gewinnt im Alltagsleben eine immer größere Bedeutung. Täglich erreichen uns Nachrichten über Unfälle und Katastrophen. Jeder kann von Unwetterereignissen, Großbränden, Chemieunfällen, Reaktorunfällen, Erdbeben, Energieausfällen, Trinkwassermangel und anderen plötzlich auftretenden Gefahren betroffen sein.

Für eine umfassende Gefahrenabwehr stehen den Bürgern unseres Landes im Alltag wie im Katastrophenfall die Feuerwehren, die Rettungsdienste und andere Hilfs- und Einsatzorganisationen zur Verfügung. Die Ressourcen dieser Organisationen sind naturgemäß begrenzt, und bei Katastropheneignissen können sie nicht überall gleichzeitig sein.

Bis also Hilfe eintrifft, vergeht unter Umständen geraume Zeit, wertvolle Zeit, in der es vielleicht auf Minuten ankommt, die über das Leben von Menschen oder den Erhalt von Sachwerten entscheiden. Minuten, in denen jeder von uns auf sich selbst gestellt ist.

Sie müssen sich die Frage stellen: Bin ich vorbereitet? Kann ich mir und anderen in Notsituationen helfen? Das richtige Verhalten in solchen Situationen bezeichnet man als Selbstschutz.

Es ist also wichtig, über Grundkenntnisse des Selbstschutzes zu verfügen, um in Notsituationen richtig und sachkundig handeln zu können. Diese Broschüre will Ihnen Wissenswertes darüber vermitteln.

Der Landeshauptmann

Dr. Luis Durnwalder



Selbstschutz

Die Rettungseinrichtungen des Landes Südtirol arbeiten rasch und effizient. Auf sie können sich die Bürger verlassen. Doch sie sollten auch bedenken, dass die Einsatzkräfte nicht überall sofort helfen können. Bei schwerwiegenden Notfällen müssen sie abwägen, wo ihr Einsatz am dringendsten gebraucht wird. Die Folge: Der Bürger muss unter Umständen länger auf Hilfe warten.

Dem Selbstschutz kommt daher eine zentrale Rolle zu. Wer über das nötige Wissen verfügt und richtige Vorsorge trifft, kann sich im Ernstfall selbst helfen und die Zeitspanne bis zum Eintreffen der Hilfsmannschaften wirkungsvoll überbrücken.

Natürlich gibt es keinen absoluten Schutz vor allen Schadensfällen, doch den meisten Gefahren kann man vorbeugen oder durch sinnvolles Handeln schädliche Auswirkungen in Grenzen halten. Feuerschutztüren, schwer brennbare Baustoffe, Rauchmelder oder Handlöschgeräte können zur Vorbeugung ganz wesentlich beitragen.

Zum Selbstschutz gehört auch, dass man zu Hause auf mögliche Not-situationen vorbereitet ist. Hier einige der wichtigsten grundsätzlichen Maßnahmen:

- **Halten Sie einen Wasservorrat bereit**
- **Legen Sie einen Lebensmittelvorrat an**
- **Medikamente und wichtige Papiere griffbereit halten**
- **Feuerlöscher und/oder Löschdecke bereit stellen**
- **Alarmieren Sie richtig: Wer? Was? Wo? Wie?**

Der Selbstschutz ist also Sache jedes einzelnen, aber auch der Gemein-schaft. Der gute Wille ist die erste Voraussetzung dafür. Doch der Wille allein reicht nicht aus. Sachkundiges Handeln im Notfall muss erst erlernt werden.

Erste Hilfe

Die Erste Hilfe ist ein wichtiger Bestandteil des Selbstschutzes. Jeder Bürger sollte daher in der Lage sein, bis zum Eintreffen der Rettungskräfte sich selbst und anderen zu helfen. Diese ersten Minuten können entscheidend sein für das Überleben eines Menschen. Vor Beginn der Hilfsmaßnahmen ist es von großer Wichtigkeit, aufmerksam die Situation zu erkunden damit mögliche Gefahren erkannt werden und so verhindert wird, dass man sich selbst in Gefahr begibt. Im folgenden einige wichtige Beispiele:

Was tun bei:

- Bewusstlosigkeit

Bei vorhandener Atmung den Betroffenen in Seitenlage bringen.

- Atemnot

Den Betroffenen in die für ihn bequemste Position bringen.

- Atemstillstand

Bei vorhandenen Lebenszeichen (Husten, Schlucken und Bewegungen) den Verletzten beatmen. Sind keine Atmung und keine Lebenszeichen vorhanden, dann unverzüglich die Herz-Lungen-Wiederbelebung einleiten.

- Verbrennungen

Verletzte Körperteile 15 bis 20 Minuten unter kaltes Wasser halten. Brandwunden niemals mit den Fingern berühren!

- Äußere Blutungen

Starke Blutungen mit einem Druckverband stoppen.

Wichtig: Praxisorientierte Schulungskurse in Erster Hilfe werden vom Landesrettungsverein Weißes Kreuz und dem Italienischen Roten Kreuz angeboten.

Brand

Die Brandschutzvorschriften und die moderne Bauweise haben wesentlich dazu beigetragen, die Sicherheit zu erhöhen. Trotzdem bleibt das Feuer eine der ganz großen Gefahren. Allerdings entwickelt sich ein Brand meist eher langsam, so dass es oft noch möglich ist, ihn in den ersten Minuten nach seiner Entstehung mit Hilfe von Feuerlöschgeräten selbst einzudämmen.

Ruhe bewahren – Panik vermeiden

Ruhe ist im Notfall das oberste Gebot. Doch Ruhe kann nur bewahren, wer sich rechtzeitig mit dieser möglichen Gefahr auseinander setzt. Was ist im Ernstfall als erstes zu tun? Wo sind die Feuerlöschgeräte? Wo die Flucht- und Rettungswege? Und schließlich: Wie und wann soll ich als Betroffener selbst Hand anlegen, ohne mich selbst in Gefahr zu bringen?

Alarmieren

Wenn es darum geht, einen Brand zu bekämpfen, Menschen zu retten oder dringende Hilfe zu leisten, ist die Feuerwehr stets zur Stelle. Kostenlos. Zögern Sie daher nicht, die Feuerwehr zu verständigen, auch wenn Sie nur den Verdacht haben, dass es brennt. Vorsorgen ist besser als heilen. Dieser Grundsatz gilt auch hier.

Retten, flüchten, helfen

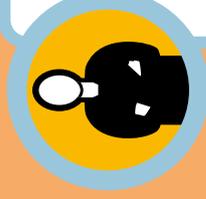
Wer Bescheid weiß, ist besser dran. So sollte auch jeder Laie wissen, dass die Hauptgefahr für den Menschen bei Bränden nicht die Flammen sind, sondern der Brandrauch. Er wirkt je nach Zusammensetzung ätzend, giftig und erstickend, er beeinträchtigt die Sicht und kann dadurch unter Umständen die Flucht unmöglich machen. Verletzte oder hilflose Personen müssen in Sicherheit gebracht werden.

Löschen

Als Grundsatz gilt: In den Entstehungsminuten des Brandes ist es durchaus möglich, die Flammen mit einem Feuerlöschgerät zu ersticken. Doch eigene Lösversuche sollen nur dann erfolgen, wenn keine unmittelbare Gefahr für das eigene Leben besteht! Achtung: Fettbrände nie mit Wasser löschen. Deckel auflegen oder Löschdecke verwenden!

Wichtig: Die Landesfeuerwehrschule in Vilpian bietet regelmäßig Brandschutzkurse für Privatpersonen und Betriebsangehörige an.

Was muss ich tun?



Ruhe bewahren – Panik vermeiden

Bleiben Sie ruhig! Nur mit klarem Kopf können Sie richtige Entscheidungen treffen. Wenn die Feuerwehr eintrifft, sind Ihre Informationen hilfreich. Zum Beispiel: Ist jemand **verletzt** oder **eingeschlossen**? Wo ist der Brandherd? Besteht besondere Gefahr durch Gasflaschen oder Chemikalien? Wo sind die **Gasabsperrhähne** und die **Sicherungskästen**?



Alarmieren

Wenn Sie über **Feuermelder** Hilfe anfordern, dann schlagen Sie am besten mit Ihrem Schuh die Scheibe ein und drücken kurz auf den Knopf. Erfolgt die Alarmierung telefonisch, dann wählen Sie die 115 und antworten Sie auf folgende Fragen: **Wer** ruft an? **Was** ist passiert? **Wo** ist es passiert? **Wie** ist die Lage? Die eintreffende Feuerwehr einweisen und über die Brandsituation informieren!



Retten, flüchten, helfen

Geordnet und überlegt das Gebäude verlassen. Andere verständigen. **Türen hinter sich schließen. Fenster entlang den Fluchtwegen öffnen.** Keine Aufzüge benutzen. Verqualmte Räume **gebückt oder kriechend** verlassen. Verletzte und hilflose Personen in Sicherheit bringen. Dabei hilft der **Rettungsgriff** (Retter umfasst den über den Bauch gelegten Arm des Opfers mit beiden Händen von hinten).



Löschen

Elektrogeräte und Lüftungsanlagen abschalten. **Gasahäne** schließen. Tür zum Brandraum vorsichtig, einen Spalt weit öffnen, in die Flammen spritzen und **in den Raum kriechen**. Das schützt vor Hitze und Rauch. Möglichst mit dem Wind im Rücken angreifen. Fenster und Türen im Stiegenhaus und in unmittelbarer Nähe des Brandraumes öffnen. So können **Rauchgase** ins Freie abziehen.

Hochwasser

Hochwasser ist ein in den letzten Jahren immer häufiger auftretendes Natureignis. Die zunehmende Bodenversiegelung gepaart mit oft ungewöhnlich heftigen Niederschlägen führt dazu, dass die Wassermassen nicht mehr in geordneten Bahnen abfließen oder versickern können. Die Folge sind Überschwemmungen mit verheerenden Folgen. Wenn ein Siedlungsgebiet von Hochwasser bedroht ist, sind daher einige wichtige Selbstschutzregeln zu beachten.

Türen und Fenster zu

Die erste und wichtigste Maßnahme im Falle von Hochwasser lautet:

Alle Öffnungen am Haus so gut wie möglich gegen das Eindringen des Wassers schützen. Läuft Wasser ins Haus, ist der Schaden bereits angerichtet.

Strom und Gas abschalten

Explosionen und Brände sind bei Überflutungen eine akute Gefahr. Kommen Wasser und Strom miteinander in Kontakt, können die Folgen unabsehbar sein.

Heizöltanks befestigen

Bei einer Überflutung können Heizöltanks zur Umweltbombe werden. Wenn sie aufschwimmen und somit aus der Verankerung gerissen werden, kann das Öl ungehindert austreten und weite Bereiche des Bodens verseuchen.

Gefährliche Substanzen

Überlegen Sie, ob irgendwo im Haus oder in der Wohnung gefährliche Substanzen wie Lacke, Spritzmittel oder ähnliches lagern. Bringen Sie sie an einen sicheren Ort, wo sie für das eindringende Wasser unerreichbar sind.

Wertsachen sichern

Bei Hochwasser gilt ein wichtiger Grundsatz: Je höher, desto sicherer. Wertsachen und Nässe empfindliche Gegenstände dürfen deshalb nicht im Erdgeschoss oder gar im Keller bleiben.

Radio und Fernseher einschalten

Denken Sie daran: Im Notfall das Radio und den Fernseher einschalten! Die Zivilschutzbehörde informiert und berät Sie über die wichtigsten Schritte im Rahmen des landesweiten Bevölkerungs-Informations-Systems (BIS).

Was muss ich tun?



Türen und Fenster zu

Schließen Sie alle Türen und Fenster! Jene Türen oder Fenster, die in der Strömungslinie der Wassermassen liegen, **unbedingt verbarrikadieren**.



Strom und Gas abschalten

Noch bevor das Wasser ins Gebäude eindringen kann, unbedingt Strom und Gas abschalten!



Heizöltanks befestigen

Alte Heizöltanks unverzüglich befestigen (am besten mit Holzbalken). Dadurch vermeiden Sie, dass Ölleitungen reißen und Öl austreten kann.



Gefährliche Substanzen

Entfernen Sie **umweltgefährdende Substanzen** (Spritz- und Waschmittel, Öle, Säuren und Laugen, Chemikalien-Behälter) unverzüglich aus dem Gefahrenbereich!



Wertsachen sichern

Bringen Sie Wertgegenstände, Lebensmittel, Elektrogeräte, Bekleidung und Wäsche in höher gelegene Stockwerke.



Radio und Fernseher einschalten

Schalten Sie das Radio und den Fernseher ein! Über **Ihren Standard-Sender** erhalten Sie laufend Informationen über den Stand der Lage und über die wichtigsten Verhaltensregeln.

Erdbeben

Erdbeben kommen rasch und unerwartet. In unserer Provinz sind Starkbeben unwahrscheinlich. Trotzdem ist die Kenntnis einiger Verhaltensregeln wichtig.

Verhalten im Haus

Einstürzende Decken, herabfallende Gegenstände und umstürzende Möbel sind die größte Gefahr im Haus. Doch man ist ihr nicht hilflos ausgeliefert.

Nicht hinauslaufen

Natürlich ist die Verletzungsgefahr bei einem Erdbeben im Freien bedeutend geringer. Aber Achtung: der Weg ins Freie könnte Ihnen durch herabfallende Gegenstände zum Verhängnis werden!

Strom und Gas

Strom und Gas sind klassische Brandauslöser. Ihnen muss im Falle eines Erdbebens Ihre besondere Aufmerksamkeit gelten.

Am Ende des Bebens

Auch wenn es noch so unheimlich ist – bleiben Sie bis zum Ende des Bebens im Haus. Es ist angesichts der Umstände das Beste, was Sie tun können.

Verhalten im Freien

Suchen Sie im Freien das offene Gelände. Halten Sie Abstand zu Gebäuden. Der vermeintliche Schutz könnte trügerisch sein.

Straßen frei halten

Im Katastrophenfall kann rechtzeitig eintreffende Hilfe lebensrettend sein. Die Rettungskräfte müssen deshalb völlig ungehindert zum Ort des Geschehens gelangen können.

Erdbeben

Was muss ich tun?



Im Haus bleiben

Begeben Sie sich an die sichersten Plätze! Das sind tragende Mittelwände, Türöffnungen, Raumecken, Garage, unter Tisch und Bett. Stehen Sie nicht in der Mitte eines Raumes!



Nicht hinauslaufen

Meiden Sie Stiegen und Aufzüge! Sie sind besondere Schwachstellen im Erdbebenfall. Im Freien droht Ihnen Gefahr durch herabfallende Gegenstände.



Strom und Gas abschalten

Schalten Sie unverzüglich Strom und Gas ab! Löschen Sie auch offene Feuer. Dadurch beugen Sie gefährlichen Bränden vor.



Am Ende des Bebens

Verlassen Sie das Gebäude. Ziehen Sie auf jeden Fall die Schuhe an, denn es könnten Scherben herumliegen. Bleiben Sie auf keinen Fall neben Gebäuden und Stromleitungen stehen!



Straßen frei halten

Halten Sie die Straße für die Rettungsmannschaften frei. Verwenden Sie Ihr Privatauto nur in absolut dringenden Fällen.



Radio und Fernseher einschalten

Schalten Sie das Radio und den Fernseher ein! Über Ihren **Standard-Sender** erhalten Sie laufend Informationen über den Stand der Lage und über die wichtigsten Verhaltensregeln.

Tunnel

Richtiges Verhalten im Tunnel kann lebensrettend sein. Die neuen Tunnels des Landes sind mit modernster Sicherheitstechnik ausgestattet. Doch zum einen kann keine Technik die Verantwortung des Verkehrsteilnehmers ersetzen. Zum anderen gibt es in Südtirol auch viele alte Tunnels, die nicht auf den neuen Standard nachgerüstet werden können.

Verhalten im Tunnel

Ruhe und Besonnenheit sind das oberste Gebot, wenn es im Tunnel zu einem Zwischenfall kommt. Die schlimmste Katastrophe ist ein Brand im Tunnel. Hierbei ist es ganz besonders wichtig, die folgenden Verhaltensregeln zu beachten.

Brand im Tunnel

Wenn ein Brand im Tunnel ausbricht, kommt es ganz besonders auf Ihr richtiges Verhalten an. Als Grundsatz gilt: Holen Sie Hilfe, und bringen Sie sich in Sicherheit. Sollte das Feuer erst im Entstehen sein, können Sie auch selbst einen Lösversuch unternehmen. Aber: Hören Sie auf damit, wenn es nicht sofort klappt!

Panne oder Unfall

Sowohl bei einer Panne als auch bei einem Unfall lautet das oberste Gebot: die Problemstelle absichern! Entgegenkommende, vor allem aber nachfolgende Autos so deutlich wie möglich auf die Gefahr aufmerksam machen.

Stau im Tunnel

Ein Stau im Tunnel ist zwar unangenehm, aber keinerlei Grund zur Panik. In einem solchen Fall ist es das Beste, Sie bleiben im Auto und warten, bis Sie weiterfahren können.

Im Normalfall

Nichts ist so wichtig wie Ihre Rücksicht als Verkehrsteilnehmer. Dadurch beugen Sie der Gefahr vor und tragen wesentlich dazu bei, dass es gar nicht erst zum Notfall kommt. Ein paar simple Verhaltensregeln genügen.

Was muss ich tun?



Brand im Tunnel

Warnblinker einschalten, Motor abstellen, Fenster schließen. Dann sofort zur Notrufsische, wo Sie die Einsatzkräfte verständigen und einen Feuerlöscher finden (nur für kurzen Lösversuch!). Bei starker Rauchentwicklung Fahrzeug sofort verlassen, Autoschlüssel stecken lassen und über den kürzesten Weg flüchten.



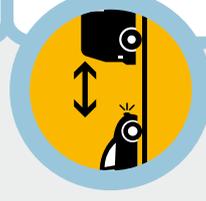
Panne oder Unfall

Stellen Sie das Fahrzeug am Fahrbahnrand ab, oder bringen Sie es in die Pannenhucht. Sofort das Warndreieck aufstellen. Eine Person eilt zur Notrufsische, um die Einsatzkräfte zu verständigen.



Stau im Tunnel

Schalten Sie die Warnblinker ein, stellen Sie den Motor ab, schließen Sie die Fenster. Bleiben Sie im Auto sitzen.



Im Normalfall

Licht einschalten – langsam fahren – Abstand halten – nicht überholen.

Chemie und Biounfälle

In unserer modernen Industriegesellschaft sind gefährliche Stoffe sehr häufig anzutreffen. Angefangen von den Betrieben, die solche Stoffe herstellen beziehungsweise verwenden, über Gefahrguttransporte, Flüssiggastanks in Haushalten, Dünge- und Pflanzenschutzmittel bis hin zu Kälte- und Chlorierungsanlagen in Freizeitanlagen. Und nicht zuletzt können chemische und biologische Substanzen bei Attentaten zum Einsatz kommen.

Im Haus bleiben

Geschlossene Räume sind bei einem Chemieunfall der beste Schutz. Ausgenommen sind schwerwiegende Fälle, in denen eine Evakuierung notwendig wird. Dies ist aber die Ausnahme.

Türen und Fenster zu

Gase breiten sich aus wie die Luft. Im Ernstfall müssen Sie deshalb dafür sorgen, dass jede Möglichkeit des Gaseintritts in Haus oder Wohnung unterbunden wird.

Weg von der Straße

Menschen, die sich im Freien aufhalten, kriegen möglicherweise von der Gefahr gar nichts mit. Sie sind auf Ihre Information angewiesen.

Obere Stockwerke aufsuchen

Da viele Gase schwerer sind als die Luft, empfiehlt es sich, höher gelegene Räume aufzusuchen. Sie bieten in der Regel eine größere Sicherheit.

Nasse Tücher

Erstickung und Vergiftung sind die größten Gefahren, die von chemischen Stoffen ausgehen. Indem Sie Ihre Atemwege schützen, können Sie diese Gefahr verringern.

Biounfälle

Gefahren durch biologische Substanzen (Viren, Bakterien, Sporen) sind sehr unterschiedlich. Bei Biounfällen sind die Anweisungen der Behörden genauestens zu befolgen um sich selbst zu schützen und andere nicht in Gefahr zu bringen.

Was muss ich tun?



Im Haus bleiben

Blieben Sie im Haus, und **schließen Sie alle Öffnungen**. Verlassen Sie das Haus nur, wenn Sie dazu von der Behörde aufgefordert werden.



Türen und Fenster zu

Schließen Sie sofort Fenster, Türen und Lüftungsschächte. **Schalten Sie die Klimaanlage ab!** So sperren Sie Gase aus, die ansonsten ungehindert in die Wohnung gelangen.



Weg von der Straße

Rufen Sie **Kinder und Passanten von der Straße sofort ins Haus!** Informieren und helfen Sie sich gegenseitig.



Obere Stockwerke aufsuchen

Begeben Sie sich in die oberen Stockwerke. Schwere Gase – und davon gibt es viele – steigen nicht oder nur sehr langsam in die Höhe.



Nasse Tücher

Legen Sie nasse Tücher bereit! **Halten Sie sie vor Mund und Nase**. Dadurch können Sie eine Beeinträchtigung der Atmung vermindern.



Radio und Fernseher einschalten

Schalten Sie das Radio und den Fernseher ein! Über **Ihren Standard-Sender** erhalten Sie laufend Informationen über den Stand der Lage und über die wichtigsten Verhaltensregeln.

In unserer hochtechnisierten Industriegesellschaft gehört radioaktive Strahlung zu den mit Abstand schlimmsten Gefahren für Mensch und Umwelt. Zwar kommt solche Strahlung auch in der Natur vor, doch um die müssen wir uns nicht sorgen. Die Gefahr ist die künstliche Strahlung, wie sie insbesondere nach Reaktorunfällen und Atomwaffeneinsätzen auftritt. Werden bestimmte Grenzwerte überschritten, kann sie schwere Schäden am Körpergewebe oder an den Keimzellen hervorrufen.

Im Haus bleiben

Im Falle von radioaktiver Strahlung sind die Möglichkeiten zum Selbstschutz begrenzt. Eine Maßnahme müssen Sie aber unbedingt beherzigen: im Haus bleiben! Hier sind Sie vor den gefährlichen Strahlen einigermaßen sicher.

Fenster und Türen zu

Dringt Radioaktivität in einer bestimmten Dosis in den Körper ein, sind Akutschäden von der Veränderung des Blutbildes bis hin zur Schädigung des zentralen Nervensystems zu erwarten. Schützen Sie sich also hinter Ihren vier Wänden.

Verstrahlte Lebensmittel

Von verstrahlten Lebensmitteln, Obst und Gemüse geht eine enorme Gefahr aus, der sich viele nicht bewusst sind. Kleinkinder und Schwangere sind ganz besonders gefährdet.

Gefahrenherd Landwirtschaft

Unsere tägliche Nahrungsquelle kann zur tickenden Zeitbombe werden. Im Falle von radioaktivem Niederschlag gelten für die Landwirtschaft daher ganz besondere Vorsorgemaßnahmen.

Was muss ich tun?



Nicht ins Freie

Bei radioaktivem Niederschlag gibt es nur eines: Halten Sie sich **auf keinen Fall im Freien auf**. Bei Regenwetter schon gar nicht.



Fenster und Türen zu

Schließen Sie sämtliche Fenster, Türen und sonstige Öffnungen. Schalten sie die Klimaanlage ab.



Öffnungsarme Räume

Begeben Sie sich in **Räume mit möglichst wenigen Öffnungen**. Dadurch minimieren Sie das Strahlenrisiko.



Kein Gemüse, keine Milch

Essen Sie **kein frisch geerntetes Obst und Gemüse** aus dem Garten. Vermeiden Sie vor allem Frischmilch von weidenden Kühen!



Für den Landwirt

Tiere müssen sofort in den Stall und haben striktes **Weideverbot**. Decken Sie Tränken, Futterstellen und Kulturpflanzen mit Folien oder Planen ab. Kein Regenwasser für die Bewässerung verwenden. **Keinerlei Blattgemüse ernten!**



Radio und Fernseher einschalten

Schalten Sie das Radio und den Fernseher ein! Über **Ihren Standard-Sender** erhalten Sie laufend Informationen über den Stand der Lage und über die wichtigsten Verhaltensregeln.

Alarmierung / Information

Das Bevölkerungs-Alarmierungs-System (BAS)

Wer vor einer Gefahr gewarnt wird, kann sich darauf besser einstellen. Je größer eine Gefahr ist und je mehr Menschen ihr ausgesetzt sind, desto mehr kommt es darauf an, möglichst schnell die Betroffenen zu alarmieren. Um eine rasche akustische Alarmierung der Bevölkerung mit einem entsprechenden Weckeffekt zu gewährleisten, bedienen wir uns in Südtirol des dichten Netzes an Feuerwehirsirenen. Diese Sirenen strahlen bei Gefahr für die Bevölkerung einen **einminütigen Heulton**, den so genannten „**ALARM**“, aus. Dieses System nennt sich das „Bevölkerungs-Alarmierungs-System (BAS)“.

Das Bevölkerungsinformationssystem (BIS)

Da durch dieses Signal nicht auf die Art der Gefahr und die richtigen Verhaltensmaßnahmen hingewiesen werden kann, werden nähere Informationen über jene Rundfunksender und Fernsehstationen mitgeteilt, die mit dem Landeszivilschutz vertraglich gebunden sind. Über diese Sendestationen kann der Zivilschutz bei Notwendigkeit nützliche Hinweise auch ohne vorhergehende Auslösung einer Sirene ausstrahlen.

Die entsprechenden Rundfunksender und Fernsehstationen können dieser Broschüre entnommen werden. Dieses System nennt sich das „Bevölkerungs-Informationssystem (BIS)“.

Zivilschutzsirensignal

Zivilschutzalarm

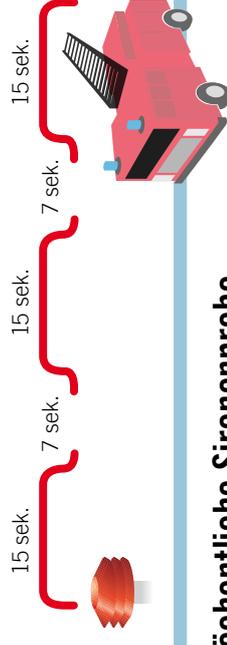
Alarm – Gefahr! Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder TV durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen. Eine Minute auf- und abschwellender Heulton.



Andere Sirensignale

Feuerwehralarm

Einsatz. Dauerton (3x 15 Sekunden) mit Unterbrechung (2x 7 Sekunden).



Wöchentliche Sirenenprobe

Jeden **Samstag** um ca. 12:00 Uhr: Dauerton von 15 Sekunden.



Dieser Sirenenton wird auch für den **Frostalarm** verwendet.

Saluto del sindaco

Care concittadine e concittadini,

La protezione civile, detta anche protezione contro le calamità, rileva importanza sempre crescente nella nostra vita quotidiana. Ogni giorno ci raggiungono notizie di infortuni e disastri. Ognuno di noi può essere colpito da fenomeni naturali come inondazioni, valanghe, incendi, incidenti chimici o nucleari, terremoti, mancanze di energia, carenze idriche e altri pericoli che si verificano inaspettatamente.

I vigili del fuoco, i servizi di pronto intervento e altre organizzazioni di soccorso e salvataggio sono a disposizione dei cittadini del nostro comune per la difesa da tali pericoli. Le risorse di queste istituzioni sono però limitate e in caso di emergenza non è possibile a loro essere contemporaneamente in ogni luogo.

È importante l'autotutela!

In caso di pericolo bisogna agire velocemente. Per questo motivo è essenziale essere preparati a casa ad eventuali situazioni di emergenza e conoscere il comportamento corretto.

Sono preparato? Sono in grado di aiutare me stesso ed altri in una situazione di emergenza?

Fino al soccorso trascorre spesso tanto tempo utile, dove i minuti sono preziosi e decisivi per la vita di una persona.

Il piano di protezione civile comunale

Al fine di essere preparati a situazioni generali di pericolo, nel piano di protezione civile comunale il Comune ha raccolto esperienze sul campo e modelli di intervento, che dovrebbero servire ad affrontare meglio eventuali emergenze nonché garantire in miglior modo possibile la tutela di persone e beni.

Il centro operativo comunale

Il centro operativo comunale è una parte essenziale del piano di protezione civile comunale ha il compito di assistere il sindaco riguardo alla previsione, alla prevenzione e all'attuazione di provvedimenti da adottare in caso di emergenza.

Protezione civile in Alto Adige

In questa edizione speciale del bollettino comunale vorremmo informarVi su cose interessanti e sull'agire opportuno in caso di emergenza.

A tal fine sarà pubblicata anche la brochure "Cosa devo fare? Cosa posso fare?" della Provincia Autonoma di Bolzano, Ripartizione Protezione antincendi e civile.

(download: <http://www.provincia.bz.it/protezione-civile/service/pubbl-licazioni.asp>).



Ringraziamento

I vigili del fuoco nonché tutti i volontari della croce bianca e della protezione civile sono sempre – in ogni caso di emergenza, giorno e notte – pronti ad offrire il loro sostegno. Ognuna e ognuno di loro si è fatto carico di questo servizio speciale per la collettività volontariamente. Per questo impegno altruista per il comune e la collettività, per il vicino e il prossimo si meritano grande riconoscimento e apprezzamento.

In nome di tutti i cittadini vorrei esprimere un sentito ringraziamento a tutti i corpi volontari di emergenza.

Il Sindaco

Andreas Heidegger





La protezione civile, che si occupa della previsione, prevenzione e soccorso della popolazione in caso di calamità, acquista nella vita di tutti i giorni importanza sempre maggiore. Giornalmente apprendiamo notizie di incidenti e catastrofi. Ciascuno di noi può trovarsi esposto all'improvviso a gravi situazioni di pericolo determinate da eventi meteorologici particolarmente avversi, incendi di vaste proporzioni, incidenti chimici, incidenti nucleari, terremoti, black out energetici e crisi idriche.

I vigili del fuoco, i servizi di pronto intervento ed altre organizzazioni di soccorso sono a disposizione della cittadinanza della provincia di Bolzano per garantire protezione a livello generale sia nella vita quotidiana che in caso di eventi calamitosi. Queste organizzazioni dispongono di risorse limitate e, in caso di calamità e catastrofi, non possono intervenire contemporaneamente ovunque.

In talune circostanze può trascorrere anche un certo tempo prima di poter ricevere soccorso; tempo prezioso, dal momento che anche pochi minuti possono essere determinanti per salvare vite umane o preservare beni materiali. Sono minuti nei quali ciascuno di noi può contare solo su sé stesso.

Occorre chiedersi: Sono pronto ad affrontare situazioni di emergenza? Sono in grado di aiutare me stesso e soccorrere altre persone? Adottare un comportamento corretto in tali situazioni significa fare autoprotezione.

È dunque importante disporre di conoscenze di base in materia di autoprotezione, per poter agire in modo corretto e competente in situazioni di emergenza. Il presente vademecum è stato appunto realizzato per fornirvi utili informazioni a tal fine.

Il Presidente della Provincia

dott. Luis Durnwalder

Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige - Ufficio Protezione civile 26.3
Viale Druso 116 - 39100 Bolzano - tel.: 0471 416040 - fax: 0471 416095
e-mail: protez.civile@provincia.bz.it - www.provincia.bz.it/protezione-civile
Coordinamento progetto: Günther Wälcher - testi: Anton Obex - Realizzazione grafica: Gruppe Gut, Bolzano
Stampa: Medus, Merano - 2ª edizione 2008 - edizione web 2011 - © tutti i diritti riservati

Protezione civile in Alto Adige

**Cosa devo fare?
Cosa posso fare?**



AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL

PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE

PROVINZIA AUTONOMA DE BULSAN - SÜDTIROL

Autoprotezione

Le organizzazioni di soccorso della provincia di Bolzano operano sempre con efficienza e tempestività e la popolazione può contare su di esse. Si deve tuttavia anche tenere presente che i servizi di pronto intervento non sono in grado di intervenire subito ovunque. In gravi situazioni di emergenza essi devono decidere dove il loro intervento sia richiesto con maggiore urgenza. Di conseguenza qualche volta il singolo cittadino deve attendere un po' più a lungo i soccorsi.

Per questo motivo l'autoprotezione assume importanza fondamentale. Chi dispone delle conoscenze necessarie e si comporta correttamente, in caso di necessità sarà in grado di cavarsela da solo almeno fino a quando non saranno giunte le squadre di soccorso.

Ovviamente non vi è una protezione assoluta da tutti i possibili tipi di incidente, anche se la maggior parte dei rischi si può prevenire e – con un po' di buon senso – se ne possono limitare le conseguenze. Porte tagliafuoco, materiali edili ignifughi, rivelatori di fumo ed estintori portatili possono ad esempio concorrere in misura non indifferente alla prevenzione del rischio incendi.

Autoprotezione significa anche essere preparati ad eventuali situazioni di emergenza che si verificano tra le mura domestiche. Ricordiamo qui alcune delle principali misure da adottare:

- **Tenere pronta una riserva d'acqua**
- **Predisporre delle scorte alimentari**
- **Tenere a portata di mano medicinali e documenti importanti**
- **Disponere di estintori e/o una coperta antifuoco**
- **Dare correttamente l'allarme**
(chi chiama, **cosa** è successo, **dove** è successo, **come** è la situazione)

L'autoprotezione non interessa soltanto singoli individui, ma coinvolge l'intera collettività. Il primo requisito per metterla in atto è la buona volontà, che però da sola non basta. Occorre prima di tutto imparare a comportarsi correttamente in caso di emergenza.

Che cosa fare?

Primo soccorso

Il primo soccorso è uno degli elementi cardine dell'autoprotezione. Ogni cittadino dovrebbe essere in grado di aiutare sé e gli altri sino all'arrivo dei soccorsi: questi primi minuti possono essere decisivi per la sopravvivenza delle persone. Prima di iniziare ogni azione di soccorso è fondamentale valutare attentamente la situazione, riconoscere eventuali rischi, evitando di mettersi a propria volta in pericolo. Riportiamo qui di seguito alcuni degli esempi più importanti.

Che cosa fare nei seguenti casi:

– Persona in stato di incoscienza

Se respira, metterla distesa su un fianco in posizione di sicurezza.

– Persona con difficoltà respiratorie

Aiutarla ad assumere la posizione a lei più comoda.

– Arresto respiratorio

In presenza di segni di vita (tosse, deglutizione, movimenti),

praticare la respirazione artificiale. In assenza di respiro e di segni di vita procedere immediatamente alla rianimazione cardiopolmonare.

– Ustioni

Tenere sotto l'acqua fredda le parti ustionate per 15-20 minuti.

Non toccare mai con le dita le lesioni!

– Emorragia esterna

Premere sulla ferita per arrestare l'emorragia e quindi applicare un bendaggio compressivo.

Importante: L'Associazione provinciale di Soccorso Croce Bianca e la Croce Rossa offrono corsi di addestramento pratico di primo soccorso.

Incendio

Le misure antincendio e le moderne tecniche edilizie hanno notevolmente contribuito ad accrescere la sicurezza. Ciononostante, il rischio di incendio resta uno dei pericoli più gravi. In genere, però, un incendio si sviluppa lentamente, per cui spesso è possibile spegnerlo da soli, con l'ausilio di vari sistemi di spegnimento, ancora nei primi minuti.

Mantenere la calma – evitare il panico

In casi di emergenza è assolutamente indispensabile mantenere la calma. Riesce tuttavia a restare calmo solo chi era preparato a quest'evenienza. Che fare – prima di ogni altra cosa – in una situazione di emergenza? Dove si trovano gli estintori? Dove sono ubicate le vie di fuga e le uscite di sicurezza? Ed infine: se coinvolto, come e quando devo intervenire, senza espormi a pericoli?

Dare l'allarme

In tutti i casi in cui si tratta di domare un incendio, di salvare delle vite o di prestare immediato soccorso, sono sempre i Vigili del Fuoco ad accorrere sul posto. Il loro intervento è gratuito. Non si deve esitare quindi a chiamare i Vigili del Fuoco, anche se si ha solo un semplice sospetto di incendio. Anche in questo caso vale il principio: prevenire è meglio che curare.

Soccorrere, fuggire, aiutare

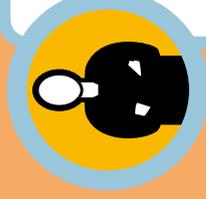
Se le persone sono informate sanno meglio come comportarsi. Ad esempio, anche i non addetti ai lavori dovrebbero sapere che, durante un incendio, il pericolo maggiore non sono le fiamme, bensì il fumo, che ha effetti corrosivi, tossici, asfissianti, limita la visuale, rendendo talvolta impossibile la fuga. Le persone ferite o non autosufficienti devono essere soccorse e portate al sicuro.

Spegnere

In linea di massima, nei primi minuti in cui scoppia un incendio è possibile spegnere le fiamme con un estintore portatile. Attenzione! In caso di fiamme generate da olio bollente non va assolutamente utilizzata l'acqua per spegnere l'incendio. In questi casi coprire la fiamma con un coperchio o una coperta antifiama se disponibile. Si raccomanda tuttavia di tentare di spegnere le fiamme solo se ciò non mette in pericolo la propria incolumità.

Importante: La scuola provinciale antincendi di Vilpiano offre regolarmente corsi di antincendio per privati e personale aziendale.

Che cosa fare?



Mantenere la calma - evitare il panico

Restate calmi, perché solo con la mente lucida potete prendere le decisioni giuste. All'arrivo dei Vigili del Fuoco, potrete fornire loro preziose informazioni. Ad esempio: ci sono persone **ferite** o **imprigionate**? Dove si trova il focolaio dell'incendio? Vi è pericolo per la presenza di bombole di gas o di sostanze chimiche? Dove si trovano i **rubinetti del gas** ed i **quadri elettrici**?



Dare l'allarme

Se chiedete aiuto tramite un **allarme antincendio**, rompete il vetro con una scarpa e premete brevemente il pulsante. Se volete invece dare l'allarme per telefono, componete il 115 e fornite le seguenti indicazioni: **chi** chiama, **cosa** è successo, **dove** è successo, **come** è la situazione. Fate segnalazioni ai Vigili del Fuoco che stanno giungendo sul posto ed informateli poi sull'incendio!



Soccorrere, fuggire, aiutare

Abbandonate l'edificio in modo ordinato e razionale. Avvisate le altre persone. **Chiudete le porte dietro di voi, aprite le finestre lungo le vie di fuga.** Non usate gli ascensori. Uscite dagli ambienti pieni di fumo stando **chinati o carponi.** Portate al sicuro le persone ferite o non autosufficienti. Servirsi a tale scopo della **presa soccorso** (afferrare da dietro con entrambe le mani un braccio, tenuto ripiegato sull'addome, della persona soccorsa).



Spegnere

Spegnete apparecchi elettrici e condizionatori. Chiudete i **rubinetti del gas.** Aprite con prudenza la porta del locale in cui c'è l'incendio, rivolgete l'estintore o un getto d'acqua sulle fiamme, **entrate** strisciando a terra per proteggervi da calore e fumo. È meglio agire col vento alle spalle. Spalancate porte e finestre nel giroscale e nelle vicinanze del locale in cui si è sviluppato l'incendio per disperdere **i gas ed il fumo.**

Inondazioni

Le inondazioni sono calamità naturali che, negli ultimi anni, si stanno verificando con frequenza sempre maggiore. A causa della crescente antropizzazione dell'ambiente, a cui si aggiungono precipitazioni spesso straordinariamente intense, le masse d'acqua non hanno più un deflusso naturale o non riescono più ad essere assorbite dal terreno. Ne derivano allagamenti dagli effetti devastanti. Se una zona abitata è minacciata da un'inondazione, è importante osservare una serie di importanti misure di autoprotezione.

Chiudere porte e finestre

La prima e più importante misura da adottare in caso di inondazione è quella di chiudere con la massima cura tutte le aperture della casa per proteggerla dal rischio di infiltrazioni d'acqua. Se l'acqua penetra in casa, i danni sono inevitabili.

Staccare la corrente e chiudere il gas

In caso di inondazione vi è un grosso rischio di esplosioni e di incendi. Se l'acqua entra in contatto con la corrente, gli effetti sono imprevedibili.

Assicurare le cisterne di combustibile

In caso di inondazione le cisterne dell'olio combustibile possono provocare un disastro ambientale. Dato che esse possono staccarsi dalla loro base di appoggio e galleggiare, si possono verificare perdite di olio incontrollate che inquinano ampie zone di terreno.

Sostanze pericolose

Verificate se da qualche parte in casa o nell'appartamento sono riposte sostanze pericolose come vernici, insetticidi, bombolette spray o prodotti simili. Spostate questi prodotti in un luogo sicuro in modo tale che siano al riparo dall'acqua.

Mettere al riparo gli oggetti di valore

In caso di inondazione è bene osservare la regola seguente: più in alto si ripongono le cose, meglio è. Pertanto, gli oggetti di valore e quelli che si possono rovinare al contatto con l'acqua non devono assolutamente essere lasciati al piano terra e tanto meno in cantina.

Accendere la radio e la TV

In caso di emergenza ricordatevi di accendere la radio e la TV! Attraverso il Sistema per l'informazione della Popolazione via radio (SIP) dell'Alto Adige le autorità della protezione civile forniscono informazioni e consigli sulle principali misure da adottare.

Che cosa fare?



Chiudere porte e finestre

Chiudere tutte le porte e finestre: **Barricate** le porte e le finestre che possono essere colpite dalla massa d'acqua.



Staccare la corrente e chiudere il gas

Ancor prima che l'acqua possa penetrare nell'edificio, staccare assolutamente la corrente e chiudere il gas.



Assicurare le cisterne di olio combustibile

Assicurare subito le cisterne di combustibile vecchie (se possibile con travi di legno) per evitare che le tubazioni dell'olio si rompano e si possano verificare perdite di combustibile.



Sostanze pericolose

Portare immediatamente fuori dall'area di pericolo le **sostanze inquinanti e pericolose** per l'ambiente (insetticidi, detersivi, oli, acidi e sostanze alcaline, contenitori di sostanze chimiche)!



Mettere al riparo gli oggetti di valore

Portare ai piani più alti oggetti di valore, generi alimentari, elettrodomestici, indumenti e biancheria.



Accendere la radio e la TV

Accendere la radio e la TV! Le principali **emittenti locali** trasmettono informazioni aggiornate sulla situazione e forniscono indicazioni sulle principali norme di comportamento da adottare.

Terremoti

I terremoti sono eventi che si possono verificare all'improvviso e comportare ingenti danni. Anche se nella nostra provincia fortunatamente è poco probabile un forte terremoto distruttivo, è comunque bene conoscere alcune misure da adottare nel caso in cui si verifichi una scossa sismica.

Regole di comportamento da osservare in casa

In casa il pericolo maggiore è rappresentato dai soffitti che crollano, da oggetti che cadono e da mobili che si ribaltano. Ciononostante, tali rischi si possono in parte prevenire.

Non precipitarsi fuori

Durante un terremoto, se si è all'aperto il rischio di ferirsi è ovviamente molto minore. Attenzione, però, perché il tentativo di fuggire all'esterno potrebbe rivelarsi fatale per la caduta di oggetti!

Corrente e gas

Classiche cause di incendio sono la corrente elettrica e il gas. In caso di terremoto bisogna prestare particolare attenzione a questi due fattori di rischio.

Dopo il terremoto

Anche se può sembrare molto rischioso, si raccomanda di restare in casa fino alla fine del terremoto. Vista la situazione, è la cosa migliore che si possa fare.

Comportamento da osservare all'esterno

Se si è all'esterno, cercare uno spazio aperto. Mantenersi ad una certa distanza dalle case. Non pensare che gli edifici possano offrire riparo.

Lasciare libere le vie di accesso

In caso di calamità un soccorso tempestivo può salvare vite umane. Pertanto, le squadre di soccorso devono poter raggiungere senza ostacoli il luogo dell'evento.

Che cosa fare?



Restare in casa

Cercare riparo nei posti più sicuri della casa, ossia vicino a muri portanti, nel vano di una porta, in un angolo, in garage, sotto un tavolo o un letto. Non restare al centro della stanza!



Non precipitarsi fuori

Evitare scale e ascensori, che sono le parti più deboli di un edificio in caso di terremoto. All'esterno c'è invece il rischio di essere colpiti da oggetti che cadono



Staccare la corrente e chiudere il gas

Staccare subito la corrente, chiudere il gas e spegnere anche eventuali fiamme accese, in modo da prevenire il rischio di incendio.



Dopo il terremoto

Uscire dall'edificio. Indossare sempre le scarpe per evitare di ferirsi con schegge e calcinacci presenti per terra. Non restare assolutamente nelle vicinanze di costruzioni e linee elettriche!



Lasciare libere le vie di accesso

Lasciare libere le vie di accesso per non intralciare i soccorsi. Usare la propria auto solo in caso di assoluta necessità.



Accendere la radio e la TV

Accendere la radio e la TV! Le principali emittenti locali trasmettono informazioni aggiornate sulla situazione e forniscono indicazioni sulle principali norme di comportamento da adottare.

Tunnel

Un comportamento corretto in galleria può salvare la vita. I nuovi tunnel realizzati in provincia di Bolzano sono dotati dei più moderni dispositivi di sicurezza. Tuttavia, è importante sottolineare innanzitutto che i progressi della tecnica non possono sostituirsi al senso di responsabilità degli utenti della strada; in secondo luogo occorre ricordare che in Alto Adige esistono ancora vecchie gallerie, che non sono state ancora adeguate agli standard tecnologici più avanzati.

Comportamento in galleria

Se dovesse accadere un incidente in galleria, è assolutamente necessario mantenere la calma e la mente lucida. Il disastro più grave che possa accadere in galleria è l'incendio. In tal caso è particolarmente importante osservare le seguenti norme di comportamento.

Incendio in galleria

Se scoppia un incendio in galleria, è assolutamente indispensabile comportarsi in modo corretto. Il principio da seguire è quello di chiedere soccorso e di mettersi al sicuro. Se ci si trova di fronte ad un principio di incendio, si può anche fare un tentativo di spegnimento. Tuttavia, se l'incendio non dovesse spegnersi subito, è meglio lasciare perdere e chiedere aiuto.

Guasto o incidente

Sia in caso di auto in panne che di incidente è necessario mettere in sicurezza il punto dove si è verificato l'evento. Segnalare il pericolo agli automezzi che viaggiano in senso contrario, ma soprattutto a quelli che seguono sulla stessa corsia di marcia.

Coda in galleria

Una coda in galleria, per quanto spiacevole sia, non è un motivo sufficiente per farsi prendere dal panico. In casi simili la cosa migliore è restare in macchina e attendere sino a quando non ci si potrà rimettere in marcia.

In situazioni normali

Per gli utenti della strada niente è più importante della prudenza. Un comportamento prudente aiuta a prevenire i rischi e contribuisce in notevole misura ad evitare situazioni di emergenza. Basta osservare un paio di semplici norme di comportamento.

Che cosa fare?



Incendio in galleria

Azionare le frecce di emergenza, spegnere il motore, chiudere i finestrini. Correre alla nicchia di sicurezza per avvisare i soccorsi e cercare un estintore (solo per un breve tentativo di spegnimento!). In presenza di fumo intenso, abbandonare immediatamente l'automezzo lasciando inserita la chiave, e imboccare la via di fuga più breve.



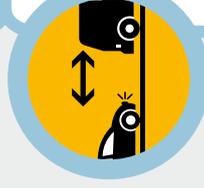
Guasto o incidente

Fermare l'automezzo ai margini della carreggiata o portarlo sino alla prima piazzola di emergenza. Posizionare immediatamente il triangolo di segnalazione. Una persona deve portarsi rapidamente alla colonnina SOS per avvisare i soccorsi.



Coda in galleria

Azionare le frecce di emergenza, spegnere il motore, chiudere i finestrini. Restare seduti nel proprio automezzo.



In situazioni normali

Accendere i fari – procedere con prudenza – mantenere la distanza di sicurezza – non sorpassare.

Incidenti chimici e biologici

Nella moderna società industriale si ha molto spesso a che fare con sostanze pericolose. Basti pensare alle aziende che producono o utilizzano tali sostanze, ai trasporti di merci pericolose, ai serbatoi di gas liquido ad uso domestico, ai fertilizzanti e fitofarmaci, per arrivare sino agli impianti per la produzione del freddo e di clorazione presenti nei centri sportivi. Infine, non si deve dimenticare che le sostanze chimiche e biologiche possono essere anche adoperate per compiere attentati.

Restare in casa

In caso di incidente chimico il riparo migliore è offerto dagli ambienti chiusi, fatta eccezione per i casi gravi, in cui si rende necessaria un'evacuazione. Si tratta però di un'eccezione.

Chiudere porte e finestre

I gas si diffondono come l'aria. In casi gravi si deve fare in modo di impedire qualsiasi infiltrazione di gas in casa o nell'appartamento.

Via dalla strada

È probabile che le persone che si trovano all'esterno non siano al corrente del pericolo ed è quindi necessario informarle.

Recarsi ai piani superiori

Molti gas sono più pesanti dell'aria, e perciò si raccomanda di recarsi ai piani più alti, che sono generalmente più sicuri.

Panni bagnati

I rischi maggiori che si corrono in caso di emissione di sostanze chimiche sono quelli di asfissia e di avvelenamento. Per ridurre tali rischi, tenere davanti alla bocca e al naso dei panni bagnati.

Rischio biologico

I pericoli derivanti da sostanze biologiche (batteri, virus, spore) sono estremamente vari. Si raccomanda quindi in caso di incidente biologico o epidemia di attenersi scrupolosamente alle disposizioni specifiche comunicate dalle autorità, sia per salvaguardare la propria salute ma soprattutto per non mettere in pericolo quella degli altri.

Incidenti chimici
e biologici

Che cosa fare?



Restare in casa

Restare in casa e **chiudere tutte le aperture verso l'esterno**. Uscire di casa solo su espressa indicazione delle autorità.



Chiudere porte e finestre

Chiudere subito finestre, porte e prese d'aria. **Spegnere il condizionatore**. In tal modo i gas, che altrimenti penetrano in casa senza difficoltà, restano all'esterno.



Via dalla strada

Chiamare subito in casa **bambini e passanti che si trovano in strada!** È assolutamente necessario informarsi e aiutarsi reciprocamente.



Recarsi ai piani superiori

Recarsi ai **piani più alti**. Molti gas sono più pesanti dell'aria e quindi rimangono al suolo o si spostano solo lentamente verso l'alto.



Panni bagnati

Tenere a portata di mano dei panni bagnati: **Usarli per coprire naso e bocca**. In tal modo si possono limitare i danni alle vie respiratorie.



Accendere la radio e la TV

Accendere la radio e la TV! Le principali **emittenti locali** trasmettono informazioni aggiornate sulla situazione e forniscono indicazioni sulle principali norme di comportamento da adottare.

Radioattività

Nella nostra società industrializzata, la radioattività rappresenta in assoluto uno dei rischi più gravi per gli esseri umani e l'ambiente. Le radiazioni ionizzanti sono presenti anche in natura, seppure in misura minima, tale da non costituire pericolo. Da temere sono invece le radiazioni prodotte artificialmente, ad esempio a causa di incidenti a reattori nucleari o in seguito all'utilizzo di armi atomiche. Se superano determinati valori limite, le radiazioni ionizzanti possono causare gravi lesioni ai tessuti o disfunzioni all'apparato riproduttivo delle persone.

Restare in casa

In caso di radioattività le possibilità di proteggersi sono ridotte. Una misura da osservare assolutamente è comunque quella di restare in casa! Qui siete relativamente al riparo da radiazioni pericolose.

Chiudere porte e finestre

Se l'organismo assorbe radiazioni di una certa entità, è probabile che riporti lesioni acute, che possono variare da un'alterazione della composizione del sangue sino a danni al sistema nervoso centrale. È meglio quindi starsene al riparo in casa.

Alimenti contaminati da radiazioni

Molte persone non sanno che generi alimentari, frutta e verdura contaminati da radiazioni ionizzanti sono estremamente pericolosi. Soggetti particolarmente a rischio sono i bambini piccoli e le gestanti.

L'agricoltura: un possibile focolaio di contaminazione

La nostra fonte alimentare quotidiana può diventare un'autentica bomba ad orologeria. In caso di incidente con cosiddetta pioggia o fall out radioattivo vengono dunque adottate speciali misure preventive per il settore agricolo.

Che cosa fare?



Non restare all'aperto

In caso di fall out radioattivo c'è una sola cosa da fare: **non rimanere assolutamente all'aperto**. Ciò vale soprattutto in caso di pioggia.



Chiudere porte e finestre

Chiudere tutte le porte, le finestre e qualsiasi apertura verso l'esterno. Spegnerne il condizionatore.



Ambienti con poche aperture verso l'esterno

Recarsi in **ambienti con poche finestre e aperture** verso l'esterno. In tal modo si riesce a minimizzare il rischio di esposizione alle radiazioni.



Non consumare frutta, ortaggi e latte

Non consumare **frutta e verdura** dell'orto. Evitare soprattutto il consumo di latte fresco di mucche al pascolo.



Per l'agricoltore

Ricondurre subito il bestiame nella stalla e **non farlo assolutamente uscire al pascolo**. Coprire abbeveratoi, mangiatoie e piante coltivate con film o teli di plastica. Non utilizzare acqua piovana per l'irrigazione. **Non raccogliere assolutamente verdura a foglia larga!**



Accendere la radio e la TV

Accendere la radio e la TV! Le principali **emittenti locali** trasmettono informazioni aggiornate sulla situazione e forniscono indicazioni sulle principali norme di comportamento da adottare.

Allertamento / Informazione

Sistema di Allertamento per la Popolazione (SAP)

Chi viene avvertito di un pericolo ha la possibilità di prepararsi al meglio per affrontarlo. Più il pericolo è grande e più persone possono essere coinvolte, e più diventa importante poter allertare tempestivamente tutti gli interessati. Per consentire un rapido allertamento acustico e richiamare l'attenzione della popolazione, con un apposito "effetto sveglia", in Alto Adige viene utilizzata la fitta rete di sirene dei vigili del fuoco.

In caso di pericolo per la popolazione queste sirene emettono **un suono ululante della durata di un minuto**, detto di "**ALLARME**".

Questo sistema è denominato "Sistema di Allertamento per la Popolazione (SAP)".

Il Sistema di Informazione per la Popolazione (SIP)

Il solo suono di sirena non permette né di identificare la fonte del pericolo né di conoscere le corrette misure da adottare: ulteriori informazioni vengono quindi trasmesse da emittenti radiofoniche e televisive che collaborano con la protezione civile provinciale sulla base di specifici accordi.

Attraverso queste emittenti la protezione civile può, se necessario, comunicare alla popolazione informazioni di pubblica utilità anche senza un precedente suono di sirena.

L'elenco delle emittenti radiofoniche e televisive è disponibile in questo opuscolo. Questo sistema è denominato "Sistema di Informazione per la Popolazione (SIP)".

Segnale di sirena di protezione civile

Allarme di protezione civile

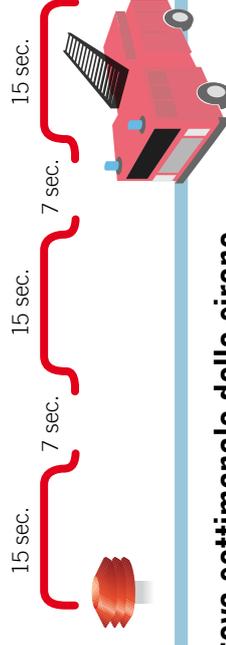
Allarme – Pericolo! Trovare un rifugio al chiuso, seguire le indicazioni fornite attraverso la radio o la TV.
Un minuto di suono ululante.



Altri suoni di sirena

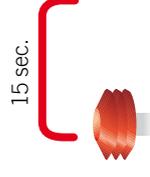
Allarme per i vigili del fuoco

Intervento. Tre suoni continui di 15 secondi intervallati da due pause di 7 secondi ciascuna.



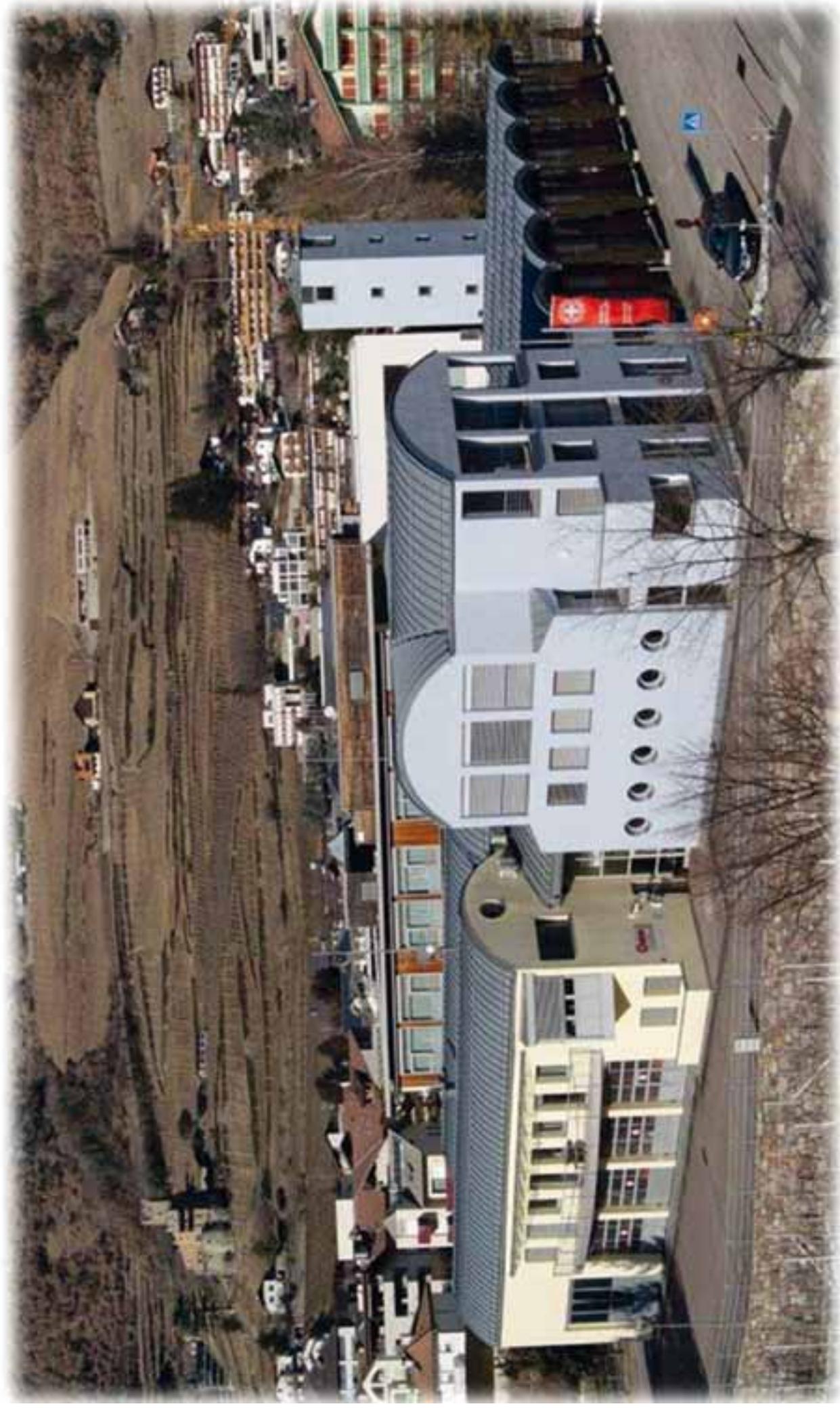
Prova settimanale delle sirene

Ogni **sabato** alle ore 12.00 circa. Suono continuo di 15 secondi.



Questo segnale viene utilizzato anche per dare l'**allarme gelo** agli agricoltori.

Zivilschutzzentrum Naturns





Manfred Gemassmer, [Mitglied seit 2012](#)
Versicherungsagent und Obstbauer

„Als Vereinsobmann weiß ich, dass ein guter Zusammenhalt die Mitgliederzahl steigen lässt. Meine Bank weiß das auch.“

100% überzeugt. Von meiner Bank.“

www.volksbank.it

Willkommen im Leben.



Volksbank